



Sonderausgabe

FIGU ZEITZEICHEN



Aktuelles • Einsichten • Erkenntnisse

Erscheinungsweise:
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

11. Jahrgang
Nr. 175 Okt./4 2025

Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen, kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

Art. 19 Menschenrechte

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.



Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen sowie Ideologien jeder Art in Abhandlungen, Artikeln und in Leserzuschriften usw. müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in irgendeiner Sachweise oder Sichtweise mit dem Missionsgut und dem Habitus der FIGU verbindend sein.

=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Auf vielfach geäusserten Wunsch aus der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Rezipienten laufend Auszüge diverser wichtiger Belange aus neuest geführten Kontaktgesprächsberichten veröffentlicht werden, wie nach Möglichkeit auch alte sowie neue Fakten betreffs weltweit bösartig mit Lügen, Betrug, Verleumdung und Mordanschlägen gegen BEAM geführte Kontroversen.

Zitat des Tages

Jener, der wenig denkt, irrt viel.

- Leonardo da Vinci

DER VERLEGER HAT DAS WORT

Geisteskrank

Unlängst habe ich dem deutschen Magazin «Der Spiegel» für die schweizerische Ausgabe ein Interview gegeben. Weil ich jeweils sage, was ich denke, sagte ich zum EU-Anbindungsvertrag: Zur Ablehnung müsse man nicht alles durchgelesen haben. Da reiche ein Satz, in dem steht, dass wir das EU-Recht und die Rechtsprechung des EU-Gerichtshof übernehmen müssen. Solche Verträge darf man nicht unterschreiben, da ist keine Lektüre von 1800 Seiten nötig.

Das sind keine bilateralen Verträge, wie die Befürworter behaupten («Bilaterale III»), das sind keine Verträge auf Augenhöhe. Sie führen zu einem Diktat der EU. Zum «Spiegel» habe ich über meine Sommerlektüre gesagt: «Nur ein Geisteskranker kann so etwas unterschreiben.» Das Wort «geistesschwach» reicht hier nicht. Wir geben damit die Stärken unseres Landes, die erfolgreiche Schweiz preis – und dies für nichts. Da geht es nicht um ein paar Prozente Zoll mehr oder weniger. Das ist Alltag, das können wir bewältigen. Doch bei diesem neuen Unterwerfungspaket geht es um nichts Geringeres als um die Selbstbestimmung des Schweizer Volkes. Dann bestimmt die EU, heute tun es unsere Bürgerinnen und



Bürger. Wir müssten Gesetze «dynamisch» übernehmen – und wenn nicht, drohen Strafmassnahmen.

Die Befürworter müssen jetzt zugeben, dass sie den Vertrag nicht gelesen haben. Der Ökonom Beat Kappeler hat einmal gesagt, er habe von seinem Vater – einem tüchtigen Gewerbler – die Lehre miterhalten: «Ein Esel ist und bleibt, wer Ungelesenes unterschreibt.» Ich habe bald das Gefühl, in Bern wimmle es von Eseln. Denn wer einer Sache zustimmen will, muss sie bis auf den Grund und in allen Details kennen. Wer aber schon beim flüchtigen Durchlesen die grossen Fallstricke erkennt, kann und muss ablehnen, auch wenn er nicht den hintersten und letzten Satz kennt.

E gfreuti Wuche

Christoph Blocher

INFOSperber

sieht, was andere übersehen.

17.10.2025



Seit dem 7. Oktober 2023 sind 78 Prozent aller Gebäude im Gazastreifen zerstört oder beschädigt worden. © ARD

Zerstörungskrieg in Gaza macht Wiederaufbau schier unmöglich

Riesige Mengen von Schutt, tausende Blindgänger, ein weites Tunnelsystem und verseuchtes Wasser stellen Gazas Zukunft in Frage.

Hannes Britschgi

Am 10. Oktober hat die «Neue Zürcher Zeitung» (NZZ) die grössten materiellen Hürden für den Wiederaufbau Gazas in einem eindrücklichen Überblick zusammengestellt. Die «NZZ» schreibt: «Wo Wohnblöcke einst dicht an dicht standen, erstreckt sich heute eine Trümmervüste.» Laut der deutschen Analysefirma Vertical 52, die Satellitendaten auswerte, seien seit dem 7. Oktober 2023 «78 Prozent aller Gebäude im Gazastreifen zerstört oder beschädigt worden».

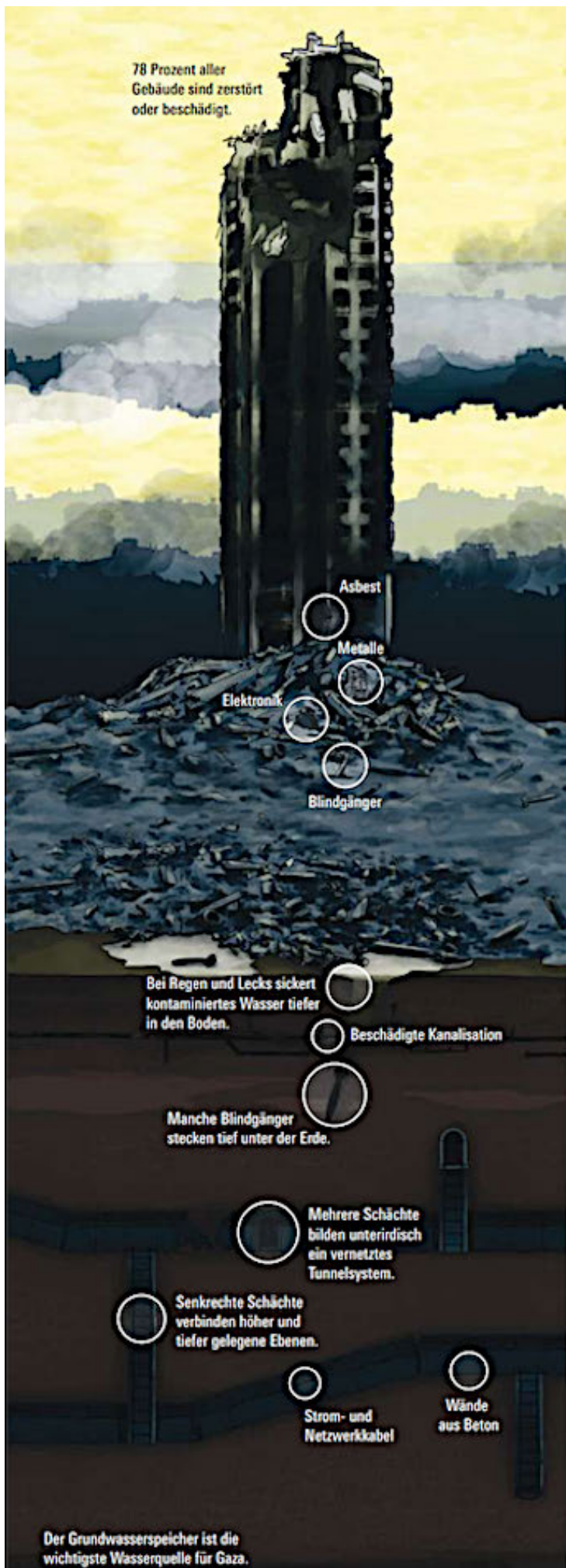
Für Fachleute sei es überhaupt nicht klar, dass sich der Gazastreifen wieder bewohnbar machen lasse. Die «NZZ» zählt vier gigantische Herausforderungen auf:

Der Schutt

Die Vereinten Nationen würden aufgrund von Satellitendaten von mehr als 53 Millionen Tonnen Trümmermaterial ausgehen. Auf den Quadratmeter des Küstenstreifens gerechnet sind das 147 Kilogramm Schutt*. Allein die Räumungsarbeiten, schätze die Uno, würden bis zu zwei Jahrzehnte dauern. Ganz abgesehen davon, dass Israel zurzeit kein schweres Gerät wie Bagger, Bulldozer und Kräne in Gaza reinlasse, aus Angst, die Hamas könnten sie militärisch nutzen. Ein weiteres Problem sei Asbest. Die Uno gehe von rund 800'000 Tonnen kontaminiertem Schutt aus. Das werfe natürlich die Frage der Entsorgung und Deponie auf.

Die Blindgänger

Tausende Blindgänger stellen für die Bevölkerung ein tödliches Risiko dar. Eine Faustregel besage, dass zehn bis zwölf Prozent aller Bomben und Granaten nicht explodieren. Laut eigenen Angaben hat die israelische Luftwaffe bereits im ersten Kriegsjahr 40'000 Angriffe geflogen. Allein daraus lasse sich ableiten, dass aus dieser Kriegsphase bereits rund 4000 Blindgänger herumliegen, im Schutt begraben sind oder irgendwo im Boden stecken. Panzer- und Artilleriegranaten und andere explosive Munition nicht mitgerechnet. Nicholas Orr, Experte für Sprengstoffbeseitigung, sei in den zwei Kriegsjahren mehrfach im Gazastreifen gewesen und berichtete: «Ich habe überall Blindgänger gesehen: auf Hausdächern, in Innenhöfen, in Schulhäusern. Dazu kommt, dass viele Bomben tief in der Erde stecken.»



Die Tunnel

Der Boden des Küstenstreifens, schreibt die «NZZ», sei generell instabil, bestehe er doch vor allem aus Sand, Sediment und Kalksandstein. Das komplexe und weite Tunnelsystem der Hamas, Schätzungen gehen von 700 Kilometer in Länge und bis zu 70 Meter Tiefe aus, würde den Untergrund zusätzlich instabil und für künftige Bauprojekte schwierig machen. Zwar habe die israelische Armee in den Kriegsjahren Hamas-Tunnel gesprengt oder zum Teil sogar mit Beton ausgefüllt, aber das Problem des ganzen Systems bleibe.

Das Wasser

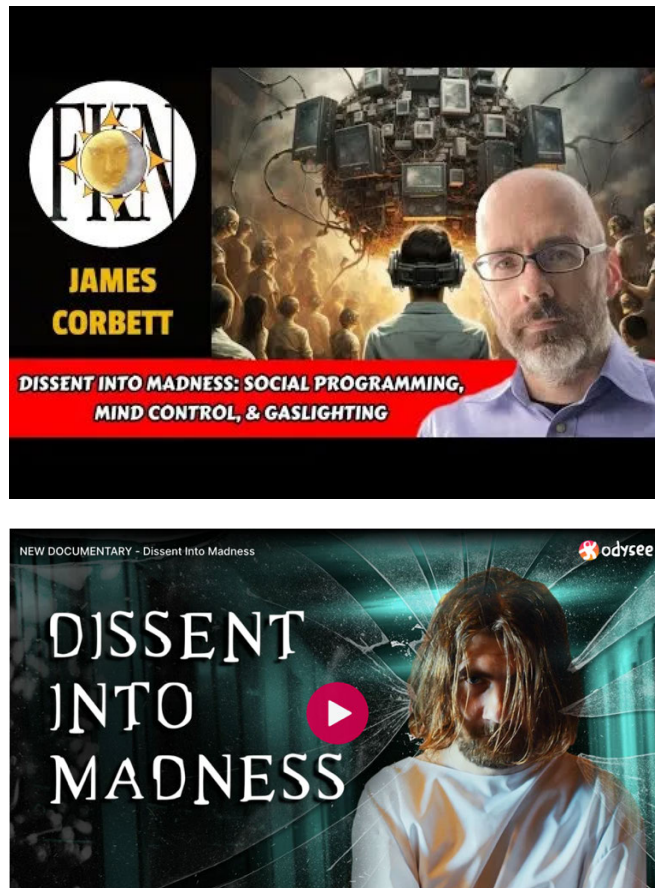
90 Prozent der Wasserversorgung im Gazastreifen stamme aus dem Grundwasser. Weil es übernutzt wurde, sei es brackig, sprich salzig, geworden. Die Situation habe sich noch drastisch verschlimmert, seien doch bereits in den Anfangsmonaten des Kriegs rund 60 Prozent aller Wasserpumpen, Entsalzungs- und Kläranlagen zerstört worden. «Der Krieg hat eine toxische Mischung freigesetzt: Chemikalien, Fäkalien, Munitionsreste, Schwermetalle und verwesende Leichen unter den Trümmern haben vielerorts den Boden und damit das Grundwasser vergiftet», schreibt die «NZZ» weiter. 70 Prozent der Bevölkerung in Gaza würden heute regelmässig salzhaltiges und dreckiges Wasser trinken – mit schweren gesundheitlichen Folgen. Laut Schätzungen der Uno könnte der Wiederaufbau bis zu 80 Jahre dauern und bis zu 133 Milliarden Dollar kosten. Offen bleibe, wer in Gaza investieren wolle, wenn der Krieg nicht endgültig beendet und der nächste Konflikt nur eine Frage der Zeit sei.

**Leser haben uns darauf aufmerksam gemacht, dass bei der Mengenangabe zum Trümmermaterial und bei der Umrechnung etwas nicht stimmen könne. Richtig! Wir haben die Zahlen korrigiert.*

Der vollständige Artikel der NZZ ist unter folgendem Link abzurufen:

<https://www.nzz.ch/international/gaza-nach-zwei-jahren-krieg-ist-ein-wiederaufbau-moeglich-id.1902329>

Illustration zu den Umweltschäden in Gaza
© NZZ



Eintauchen in den Wahnsinn: Soziale Programmierung, Gedankenkontrolle und Gaslighting

uncut-news.ch, Oktober 17, 2025

In einer Welt, die immer seltsamer zu werden scheint, stellt James Corbett mit seinem Dokumentarfilm «Dissent into Madness» die Frage, wie weit die Manipulation der menschlichen Psyche durch Regierungen und Institutionen reicht. Der Film beleuchtet psychologische Operationen, Gaslighting und die Pathologisierung von Dissens, die dazu dienen, die Kontrolle über die Bevölkerung zu festigen. Dieser Artikel analysiert die zentralen Themen des Dokumentarfilms, die historische Entwicklung der psychologischen Kriegsführung, die Rolle von Psychopathen in Machtpositionen und mögliche Lösungen, um sich diesem Wahnsinn zu entziehen.

Die Ursprünge der psychologischen Manipulation

Die Geschichte der psychologischen Manipulation beginnt nicht erst in der Neuzeit, sondern lässt sich bis in die Anfänge moderner Staaten zurückverfolgen. Corbett verweist auf die Sowjetunion der 1970er- und 1980er-Jahre, in der politische Dissidenten unter dem Vorwand von Diagnosen wie «träge Schizophrenie» in psychiatrische Anstalten eingewiesen und zwangsweise medikamentiert wurden. Diese Praxis diente dazu, abweichende Meinungen als Geisteskrankheit zu brandmarken und somit die Kontrolle über die Bevölkerung zu sichern. Doch nicht nur die Sowjetunion bediente sich solcher Methoden – auch westliche Regierungen, insbesondere die Vereinigten Staaten, haben ähnliche Strategien angewandt.

Ein frühes Beispiel ist Benjamin Rush, der als «Vater der amerikanischen Psychiatrie» gilt. Rush erfand Krankheiten wie «Anarchia», die er als übermässige Leidenschaft für Freiheit beschrieb, die weder durch Vernunft noch durch Regierung eingedämmt werden könne. Solche Diagnosen wurden genutzt, um nach der Amerikanischen Revolution diejenigen zu diskreditieren, die sich gegen die neue Regierung stellten, etwa während der Whiskey-Rebellion. Rush setzte Techniken wie Dunkelhaft, Einzelhaft und Schlafentzug ein, um den «Geist» der Betroffenen zu brechen – Methoden, die er von britischen Pferdedressurtechniken übernahm. Dies zeigt, wie Menschen als manipulierbare Objekte behandelt wurden, ähnlich wie Vieh.

MKUltra und die CIA: Gedankenkontrolle im Fokus

Ein zentraler Punkt in Corbetts Dokumentation ist das berühmte MKUltra-Programm der CIA, das in den 1950er- und 1960er-Jahren durchgeführt wurde. Dieses Programm umfasste Experimente, bei denen Menschen ohne ihr Wissen mit Substanzen wie LSD dosiert wurden, um die Wirkung auf das Bewusstsein

zu untersuchen. Operationen wie Midnight Climax testeten Drogen als mögliche Wahrheitsseren oder Mittel zur Verwirrung. Obwohl MKUltra offiziell eingestellt wurde, vermutet Corbett, dass ähnliche Programme unter anderen Namen weitergeführt werden könnten, da die meisten Dokumente zerstört wurden und nur durch Zufall Informationen ans Licht kamen.

Ein weiteres Beispiel ist die Forschung von Martin Seligman zur «erlernten Hilflosigkeit». In Experimenten mit Hunden zeigte Seligman, dass Tiere, die wiederholt unkontrollierbaren Elektroschocks ausgesetzt waren, schliesslich aufgaben und selbst dann nicht flohen, wenn sie es konnten. Diese Erkenntnisse wurden später von der CIA genutzt, um Foltermethoden im «Krieg gegen den Terror» zu verfeinern – nicht um wahre Informationen zu gewinnen, sondern um Gefangene dazu zu bringen, das zu sagen, was gewünscht wurde. Dies zeigt, wie psychologische Forschung in den Dienst staatlicher Kontrolle gestellt wird.

Das DSM und die Politisierung der Psychiatrie

Ein weiteres Werkzeug der psychologischen Manipulation ist das Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM), das von der American Psychological Association (APA) herausgegeben wird. Dieses Handbuch dient als Leitfaden für die Diagnose psychischer Störungen, ist jedoch weniger wissenschaftlich als vielmehr politisch geprägt. Ein Beispiel ist die Aufnahme von Homosexualität als psychische Störung bis in die 1970er-Jahre, die nach Protesten entfernt wurde – ein klarer Hinweis auf den politischen Charakter des DSM.

Noch besorgniserregender ist die Einführung von Diagnosen wie der «oppositionellen Trotzstörung» (ODD), die Kinder betrifft, die autoritätskritisch sind. Solche Diagnosen führen häufig zur Verabreichung von Psychopharmaka, was die Pharmaindustrie begünstigt. Corbett weist darauf hin, dass viele Mitglieder der DSM-Arbeitsgruppen finanzielle Verbindungen zu Pharmaunternehmen haben, was die Objektivität der Diagnosen infrage stellt. Die weitverbreitete Medikamentierung von Kindern für vermeintliche psychische Störungen ist ein weiteres Zeichen für die Kommerzialisierung und Politisierung der Psychiatrie.

Die Pathologisierung von Verschwörungstheorien

Seit den 1960er-Jahren, insbesondere nach der Ermordung von John F. Kennedy, wurde der Begriff «Verschwörungstheoretiker» von der CIA gezielt als abwertender Begriff etabliert, um Kritiker der offiziellen Narrative zu diskreditieren. Ein internes CIA-Dokument (1035-960) aus dem Jahr 1967 gab Anweisungen, wie mit Kritikern der Warren-Kommission umgegangen werden sollte, die den Mord an Kennedy untersuchte. Seitdem wird der Begriff genutzt, um freies Denken zu marginalisieren.

Heute erleben wir eine verstärkte Attacke auf Freidenker, die als «inländische Terroristen» oder «Verschwörungstheoretiker» gebrandmarkt werden. Beispiele wie die Journalistin Clare Sweeney, die in Neuseeland wegen ihrer Äusserungen zu 9/11 zwangsweise psychiatrisch behandelt wurde, oder Dr. Thomas Binder, der in der Schweiz wegen seiner Kritik an Corona-Massnahmen von einem Anti-Terror-Einsatzkommando festgenommen wurde, zeigen, wie Dissens als Geisteskrankheit pathologisiert wird. Solche Fälle verdeutlichen, wie Regierungen weltweit psychologische Werkzeuge nutzen, um unliebsame Stimmen zum Schweigen zu bringen.

Die Psychopathie der Herrschenden

Corbett geht auch auf die psychologische Zusammensetzung der herrschenden Klasse ein. Studien zeigen, dass etwa 3–5% der Bevölkerung an Psychopathie leiden – Menschen ohne Reue, Gewissen oder Schamgefühl. Diese Persönlichkeiten sind überproportional in Machtpositionen vertreten, da ihre Rücksichtslosigkeit ihnen Vorteile im Streben nach Macht verschafft. Der polnische Psychologe Andrew Lobaczewski prägte den Begriff «Pathokratie», um Gesellschaften zu beschreiben, die von Psychopathen geformt werden. Solche Systeme fördern nicht nur Psychopathen, sondern auch soziopathisches Verhalten bei Menschen, die sich anpassen, um in diesen Strukturen zu überleben.

Ein Beispiel ist der Abu-Ghraib-Skandal, bei dem gewöhnliche Soldaten in sadistische Handlungen verwickelt waren. Dieses Verhalten wurde durch die Struktur der Institution gefördert, die Belohnungen für Rücksichtslosigkeit und Gehorsam setzte. Solche Systeme prägen letztlich die gesamte Gesellschaft und führen zu einer Kultur, die Psychopathie normalisiert.

Die Rolle der Medien und Normalisierung unmoralischen Verhaltens

Corbett und sein Gesprächspartner Chris Matthew diskutieren, wie die Medien und soziale Plattformen zur Normalisierung unmoralischen Verhaltens beitragen. Hollywood und soziale Medien fördern eine Kultur, in der Gewalt, Pädophilie und andere Verhaltensweisen zunehmend akzeptiert werden. Die Veränderung der Medienlandschaft durch das Internet hat die Kontrolle der alten Medienmonopole geschwächt, doch Algorithmen lenken den Informationsfluss gezielt. Dies führt dazu, dass Online-Verhalten wie Trolling oder Flame Wars in die reale Welt übertragen wird, was die zwischenmenschliche Kommunikation verändert und Konflikte normalisiert.

Lösungen: Ausstieg aus dem System

Angeichts dieser Entwicklungen stellt sich die Frage, wie man sich dem «Wahnsinn» entziehen kann. Corbett plädiert für einen bewussten Ausstieg aus den Kontrollsystemen. Ein praktisches Beispiel ist der Boykott von Unternehmen, die bargeldlose Zahlungen oder digitale IDs voraussetzen. Während der Corona-Pandemie zeigte sich, welche Geschäfte Kunden trotz Masken- oder Impfpflicht willkommen hiessen. Solche Entscheidungen können Einzelpersonen treffen, um Unternehmen zu unterstützen, die menschliche Werte teilen. Darüber hinaus betont Corbett die Kraft der Gemeinschaft. Durch den Aufbau lokaler Netzwerke, etwa über Bauernmärkte oder alternative Wirtschaftssysteme, kann man sich den Kontrollmechanismen entziehen. Diese Ansätze erfordern Geduld und Ausdauer, bieten jedoch eine Möglichkeit, ein freieres, dezentralisiertes Leben zu führen.

Fazit

«Descent into Madness» von James Corbett ist ein Weckruf, der die Mechanismen der psychologischen Kriegsführung und sozialen Kontrolle entlarvt. Von der historischen Pathologisierung von Dissens bis hin zur modernen Überwachung durch KI zeigt der Film, wie tiefgreifend die Manipulation der menschlichen Psyche ist. Doch Corbett bietet Hoffnung: Durch bewusste Entscheidungen, den Rückzug aus manipulativen Systemen und den Aufbau von Gemeinschaften können Individuen Widerstand leisten. Der Weg zur Freiheit ist mühsam, aber möglich – wenn wir die Kontrolle über unsere Handlungen und Ressourcen zurücknehmen.

Für weitere Informationen und den vollständigen Dokumentarfilm besuchen Sie corbettreport.com/madness. Dort finden Sie auch Quellen und weiterführende Materialien, um tiefer in die Themen einzutauchen.

Der Film komplett in Deutsch.

Am wahren Leben vorbei leben

Wenn ein Mensch sich
trotzig und selbstherrlich der
Wahrheit verweigert dann stellt
er seine eigene Existenz in Frage
und schadet sich selbst, denn er
missachtet die schöpferische
Harmonie und Ordnung, die
Seine Evolution ermöglicht
und der er sein Leben verdankt.

Achim Wolf / 21. Oktober 2025
www.freundderwahrheit.de

Schutz der Schöpfung

Wenn ein Mensch sich in die schöpferische
Ordnung und Harmonie einfügt,
danach denkt, handelt und lebt,
dann ist er eins mit sich selbst,
und solange er sich in die
schöpferische Liebeschwingung
einordnet, ist er kraft der Schöpfung
selbst behütet und beschützt.

Achim Wolf / 21. Oktober 2025
www.freundderwahrheit.de

Unwirklicher Schöpfergott

Ein allmächtiger Schöpfergott existiert
in der natürlichen Wirklichkeit nicht,
denn «Wirklichkeit» kommt von «wirken».
Ein Schöpfergott ist allezeit illusionär,
ohne jede Wirkung, Substanz und Kraft
und entbehrt somit jeder
Wirklichkeit und Wahrheit.

Achim Wolf / 21. Oktober 2025
www.freundderwahrheit.de



Palästinenser, die bei einem israelischen Angriff getötet wurden, werden auf Bahren in das Nasser-Krankenhaus in Khan Younis im südlichen Gazastreifen gebracht, 19. Oktober 2025. REUTERS/Ramadan Abed

Israel startet eine Welle schwerer Luftangriffe auf den Gazastreifen und tötet mindestens 45 Menschen

Antiwar, Oktober 20, 2025

Der tödlichste Tag israelischer Angriffe im Streifen seit Inkrafttreten der Waffenruhe am 10. Oktober.

Die IDF verstärkte ihre Angriffe auf Gaza, nachdem sie behauptet hatte, ihre Truppen seien in Rafah im Süden Gazas von palästinensischen Kämpfern angegriffen worden. Sie bezeichnete dies als «Verstoss» gegen die Waffenruhe, obwohl Berichte darauf hinweisen, dass die Explosion durch ein israelisches Fahrzeug verursacht wurde, das über eine nicht explodierte Bombe fuhr.

Die Hamas wies am Sonntag jede Verantwortung für den Vorfall in Rafah zurück und erklärte, sie habe keinen Kontakt zu ihren Kämpfern in dem Gebiet. «Wir bestätigen unsere uneingeschränkte Verpflichtung zur Umsetzung aller vereinbarten Punkte, insbesondere der Waffenruhe in allen Gebieten des Gazastreifens», erklärte der bewaffnete Flügel der Hamas, die Al-Qassam-Brigaden, in einer Stellungnahme.

«Wir haben keine Kenntnis von irgendwelchen Zwischenfällen oder Zusammenstößen im Gebiet Rafah, da dies rote Zonen unter Besatzungskontrolle sind, und der Kontakt zu den dort verbliebenen Einheiten ist seit Wiederaufnahme des Krieges im März dieses Jahres abgebrochen. Wir haben keine Informationen darüber, ob sie seitdem getötet wurden oder noch leben», fügten die Al-Qassam-Brigaden hinzu.

Später am Tag erklärten israelische Beamte, dass zwei IDF-Soldaten bei dem Angriff getötet worden seien. Nach Angaben von Haaretz sagten israelische Militärbeamte, sie glaubten, dass Kämpfer nach dem Verlassen eines Tunnels auf israelische Truppen geschossen hätten, doch andere Berichte widersprechen dieser Darstellung.

Curt Mills, Exekutivdirektor des American Conservative, schrieb auf X, ein hochrangiger Beamter der Trump-Regierung habe ihm gesagt: «Die Hamas hat nichts getan. Ein israelischer Panzer traf auf ein nicht explodiertes IED, das wahrscheinlich seit Monaten dort lag.»

Ryan Grim, Reporter bei Drop Site News, berichtete Ähnliches: «Kurz nach der Explosion in Rafah erfuhr das Weisse Haus und das Pentagon laut einer Quelle, dass der Vorfall durch einen israelischen Siedler-Bulldozer verursacht wurde, der über nicht explodierte Munition fuhr – im Widerspruch zu Netanyahus Behauptung, Hamas-Kämpfer seien aus Tunneln aufgetaucht», schrieb er auf X.

«Nachdem Netanyahu erklärte, er werde als Reaktion alle Hilfslieferungen nach Gaza blockieren, und eine Bombenkampagne startete, teilte die US-Regierung Israel mit, dass sie wisse, was wirklich passiert war. Netanyahu kündigte daraufhin an, die Grenzübergänge in wenigen Stunden wieder zu öffnen», fügte Grim hinzu.

Die israelischen Angriffe am Sonntag konzentrierten sich hauptsächlich auf den Süden und das Zentrum des Gazastreifens. Fotos und Videos zeigen, dass auch Kinder unter den Opfern waren. Der jüngste gemeldete Angriff traf ein Zelt, in dem Vertriebene in der Nähe des Nuseirat-Flüchtlingslagers im zentralen Gazastreifen Schutz suchten, und tötete mindestens sechs Menschen.

In einer Erklärung am Sonntagabend teilte die IDF mit, sie habe «mit der erneuten Durchsetzung der Waffenruhe begonnen» – ein Hinweis darauf, dass die schweren Bombardierungen beendet seien. «Die IDF wird das Waffenstillstandsabkommen weiterhin einhalten und entschlossen auf jeden Verstoss reagieren», hiess es.

Israel hat den Waffenstillstand in der vergangenen Woche wiederholt verletzt und dabei Dutzende Palästinenser getötet. Ein Angriff am Freitag traf ein Fahrzeug und tötete elf Mitglieder derselben Familie, darunter sieben kleine Kinder und drei Frauen.

Die IDF warnte ausserdem alle Palästinenser, westlich der sogenannten «gelben Linie» zu bleiben – der Linie, bis zu der sich die IDF-Truppen nach Inkrafttreten der Waffenruhe zurückgezogen hatten. Nach der aktuellen Regelung kontrolliert die IDF mehr als 50% des palästinensischen Territoriums.

Quelle: Israel Launches Wave of Heavy Airstrikes Across Gaza, Killing at Least 45

Quelle: <https://uncutnews.ch/israel-startet-eine-welle-schwerer-luftangriffe-auf-den-gazastreifen-und-toetet-mindestens-45-menschen/>



WHO-Datenbank Tedros (ITU/D.Woldu CC BY 2.0)

Ein Gynäkologe warnt den Präsidenten: «Wir können der WHO nicht mehr vertrauen. Die Impfstoffe haben die Fruchtbarkeit verringert.»

uncut-news.ch, Oktober 20, 2025

In sozialen Medien kursiert ein Video, in dem der kenianische Arzt Wahome Ngare den ugandischen Präsidenten Yoweri Museveni davor warnt, der WHO zu vertrauen.

Der Gynäkologe war bereits im Vorjahr auf der Afrikanischen Interparlamentarischen Konferenz über Familienwerte und Souveränität aufgetreten.

Im gleichen Zeitraum entschied der Oberste Gerichtshof Kenias, die diplomatische Immunität der Gates-Stiftung aufzuheben – Bill Gates zählt zu den grössten finanziellen Unterstützern der WHO. Der Bericht hier.

Die Kernbehauptungen

- «Wir können der WHO nicht mehr vertrauen», sagte Dr. Ngare dem Präsidenten.
- Er behauptet, die WHO habe in Kenia 2014–2015 eine Impfkampagne gegen Tetanus durchgeführt, bei der der Impfstoff so manipuliert gewesen sei, dass er Frauen unfruchtbar mache.
- Kenianische Ärzte und der ehemalige Premierminister Raila Odinga warnen, der Impfstoff enthalte das Schwangerschaftshormon hCG. Durch eine Injektion davon würden Frauen Antikörper gegen dieses Hormon bilden, was zu Unfruchtbarkeit führen könne. Odinga sprach im Fernsehen von einem Sterilisationsprogramm und schätzte, dass etwa 500'000 Frauen durch diese Impfungen unfruchtbar geworden seien.

Das Video mit deutschen Untertiteln:

(Anmerkung: <https://www.bitchute.com/embed/yqKGdP19VJC8>)

Hinzu kommt, dass sich 1992 zehn Wissenschaftler aus Australien, Europa, Indien und den USA in den Vereinten Nationen versammelt, um über «Impfstoffe zur Regulierung der Fruchtbarkeit» zu diskutieren. Der hCG-haltige Impfstoff sei damals als besonders wirksam bewertet worden.

Wahome Ngare war Teilnehmer an der Afrikanischen Interparlamentarischen Konferenz über Familienwerte und Souveränität, bei der er Impfkampagnen kritisierte und behauptete, sie würden zur Reduktion der Geburten eingesetzt. (Health Policy Watch)

Die WHO unter Organisation von Big-Pharma haben solche Vorwürfe mehrfach zurückgewiesen und betont, dass die Impfstoffe sicher seien und keine Beweise existieren, dass hCG enthalten sei oder gezielt Unfruchtbarkeit erzeugt werde.

Quelle: <https://uncutnews.ch/ein-gynaekologe-warnt-den-praesidenten-wir-koennen-der-who-nicht-mehr-vertrauen-die-impfstoffe-haben-die-fruchtbarkeit-verringert/>

Trump warnt Selensky: Akzeptiert Putins Bedingungen oder die Ukraine wird «zerstört»

19 Okt. 2025 20:47 Uhr

Im Weissen Haus soll Trump Selensky gedrängt haben, den russischen Forderungen im Donbass nachzugeben und Putins Bedingungen anzunehmen. Das Treffen verlief angespannt. Trump warf Karten der Frontlinien weg und wiederholte Putins Argumentation, um den Ernst der Lage zu verdeutlichen. Er warnte, dass die Ukraine andernfalls zerstört werde.

Mit den beiseitegelegten Frontkarten wiederholte Trump Putins Sichtweise, um Selensky den Ernst der Lage und die Notwendigkeit eines Zugeständnisses zu verdeutlichen.

Hinter den verschlossenen Türen des Weissen Hauses kam es am vergangenen Freitag zu einem intensiven Treffen zwischen US-Präsident Donald Trump und Wladimir Selensky. Laut Berichten der Financial Times drängte Trump den ukrainischen Präsidenten, den russischen Vorschlägen für den Donbass zu folgen und Putins Bedingungen ernsthaft zu prüfen. Andernfalls drohe der Ukraine die «Zerstörung».

Das Gespräch war von Spannung geprägt. Teilnehmer berichteten, dass Trump wiederholt fluchte und Selensky aufforderte, die gesamte Donbass-Region an Russland abzutreten. Dabei griff er die Argumente Putins wortwörtlich auf, die dieser einen Tag zuvor in einem Telefonat vorgebracht hatte.

Obwohl Selensky es letztlich erreichte, Trump zumindest zu einer Zustimmung zu einem Einfrieren der aktuellen Frontlinien zu bewegen, offenbarte das Treffen die wechselhafte Haltung des US-Präsidenten im Ukraine-Konflikt und seine Bereitschaft, maximalistische Forderungen Moskaus zu unterstützen.

Das Treffen fiel in eine Phase, in der Trump auf eine Beendigung des Konflikts in der Ukraine drängte, nachdem ein Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas erzielt worden war. Selensky hatte gehofft, zusätzliche Unterstützung in Form von Langstrecken-Tomahawk-Marschflugkörpern zu erhalten; der US-Präsident lehnte dies jedoch ab.

Die Begegnung erinnerte an ein ähnliches Treffen im Februar, bei dem Trump und Vizepräsident J.D. Vance Selensky vorgeworfen hatten, den USA nicht ausreichend dankbar zu sein. Europäische Beobachter stellten fest, dass Trump bei diesem Treffen viele von Putins Argumenten wortwörtlich übernommen habe, selbst wenn sie seinen früheren Aussagen über Russlands Schwächen widersprachen.

Ein europäischer Beamter berichtete, Trump habe Selensky klargemacht, dass ein Deal notwendig sei, andernfalls drohe die Zerstörung der Ukraine. Dabei unterstrich er, dass die Ablehnung von Putins Bedingungen den Kriegsausgang gefährden könnte.

Am Donnerstag hatte Putin Trump ein modifiziertes Angebot unterbreitet: Die Ukraine solle die unter eigener Kontrolle stehenden Teile des östlichen Donbass abtreten und im Gegenzug kleinere Gebiete in den südlichen Frontregionen Cherson und Saporischschja erhalten. Das Angebot wich nur geringfügig von dem Vorschlag ab, den Putin bereits im August bei einem Treffen in Alaska unterbreitet hatte. Dies berichtet die Financial Times.

Trump's wiederholtes Aufgreifen von Putins Positionen enttäuschte viele europäische Partner, die auf eine verstärkte Unterstützung Kiews gehofft hatten. Drei europäische Beamte bestätigten, dass Trump grosse Teile des Treffens damit verbrachte, Selensky Vorträge zu halten und die russische Perspektive zu unterstreichen.

Nach dem Treffen zeigte sich Selensky skeptisch und betonte, dass «entschlossene Schritte der USA, Europas sowie der G20- und G7-Staaten» notwendig seien, um den Krieg zu beenden. Das Treffen verdeutlichte jedoch einmal mehr, wie stark Washingtons Haltung vom persönlichen Stil Trumps geprägt ist und wie weit die russische Position Einfluss auf die Diskussionen nimmt.

iQuelle: <https://freeassange.rtde.me/international/259332-trump-warnt-selenskij-akzeptiert-putins/>

Trump gibt immer wieder zu, dass er von den reichsten Israelis gekauft und besessen wird

Caitlin Johnstone, Oktober 17, 2025

Ich habe es schon einmal gesagt und ich werde es wieder sagen: Das Einzige, was ich an Donald Trump mag, ist seine infantile Neigung, den leisen Teil laut zu sagen.

Es ist schon seltsam, wie wenig Aufmerksamkeit der Mainstream der Tatsache schenkt, dass der Präsident der Vereinigten Staaten wiederholt zugegeben hat, vom reichsten Israeli der Welt gekauft und besessen zu sein, vor allem wenn man bedenkt, wie sehr sich seine politische Opposition auf die Möglichkeit fixiert hat, dass er während seiner ersten Amtszeit von einer ausländischen Regierung kompromittiert wurde.

Während einer Rede vor dem israelischen Parlament am Montag gab Präsident Trump erneut öffentlich zu, dass er auf Geheiss der israelisch-amerikanischen Milliardärin Miriam Adelson und ihres verstorbenen

Mannes Sheldon eine israelfreundliche Politik betreibt, und fügte diesmal hinzu, dass er glaubt, Adelson bevorzuge Israel gegenüber den Vereinigten Staaten.



Trump White House (Public Domain).

Hier finden Sie eine Abschrift von Trumps Äusserungen:

«Als Präsident habe ich das katastrophale Atomabkommen mit dem Iran aufgekündigt, und schliesslich habe ich das iranische Atomprogramm mit sogenannten B2-Bombern beendet. Das war schnell und präzise, und es war eine militärische Schönheit. Ich habe die Ausgabe von Milliarden von Dollar genehmigt, die, wie Sie wissen, der Verteidigung Israels zugutekamen. Und nach Jahren gebrochener Versprechen vieler anderer amerikanischer Präsidenten – Sie wissen, dass sie immer wieder Versprechungen machten – habe ich das nie verstanden, bis ich dort ankam. Es wurde viel Druck auf diese Präsidenten ausgeübt. Er wurde auch auf mich ausgeübt, aber ich habe dem Druck nicht nachgegeben. Aber jeder Präsident hat jahrzehntelang gesagt: «Wir werden es schaffen.» Der Unterschied ist, dass ich mein Versprechen gehalten habe und die Hauptstadt Israels offiziell anerkannt und die amerikanische Botschaft nach Jerusalem verlegt habe. Ist es nicht so, Miriam? Sieh dir Miriam an. Sie ist da hinten. Stehen Sie auf. Miriam und Sheldon [Adelson] kamen zu mir ins Büro und riefen mich an. Sie riefen mich an – ich glaube, sie hatten mehr Besuche im Weissen Haus als jeder andere, schätze ich. Schauen Sie sie an, wie sie da so unschuldig sitzt – sie hat 60 Milliarden Dollar auf der Bank, 60 Milliarden Dollar. Und sie liebt, und sie, ich glaube, sie sagte, «Nein, mehr.» Und sie liebt Israel, aber sie liebt es. Und sie kamen herein. Und ihr Mann war ein sehr aggressiver Mann, aber ich liebte ihn. Er war ein sehr aggressiver Mann, der mich sehr unterstützte. Und er rief an: «Kann ich vorbeikommen und dich sehen?» Ich sagte: «Sheldon, ich bin der Präsident der Vereinigten Staaten. So funktioniert das nicht.» Und dann kam er rein. Aber sie waren für so vieles verantwortlich, auch dafür, dass ich über die Golanhöhen nachgedacht habe, was wahrscheinlich eines der grossartigsten Dinge ist, die je passiert sind. Miriam, stehen Sie bitte auf. Sie ist wirklich, ich meine, sie liebt dieses Land. Sie liebt dieses Land. Sie und ihr Mann sind so unglaublich. Wir vermissen ihn so sehr. Aber ich habe sie tatsächlich gefragt, ich werde sie damit in Schwierigkeiten bringen. Aber ich habe sie einmal gefragt: «Also Miriam, ich weiss, dass du Israel liebst. Was liebst du mehr? Die Vereinigten Staaten oder Israel?» Sie weigerte sich zu antworten. Das bedeutet – das könnte Israel bedeuten, ich muss sagen, wir lieben dich. Danke, Liebling, dass du hier bist. Das ist eine grosse Ehre. Eine grosse Ehre. Sie ist eine wunderbare Frau. Sie ist eine grossartige Frau.»

Keith Woods   
@KeithWoodsYT · Folgen

Speaking in Israel, Trump suggests he moved the embassy to Jerusalem as a promise to the Adelsons, who he says have paid more visits to the White House than anyone he can think of.

He then says he asked Miriam if she loves Israel or America more and she refused to answer. Insane

 [Auf X ansehen](#)

2:20 nachm. · 13. Okt. 2025 

Sheldon Adelson hat Trump und den Republikanern Berichten zufolge von 2016 bis zu seinem Tod im Jahr 2021 über 424 Millionen Dollar an Wahlkampfmitteln zur Verfügung gestellt. Seine Witwe Miriam setzte das Erbe ihres Mannes fort und steckte weitere 100 Millionen Dollar in Trumps Präsidentschaftswahlkampf 2024.

Auf der Wahlkampftour 2024 hat Trump auch zugegeben, von Adelsons Geld kontrolliert zu werden. Hier ist eine Abschrift dieser Äusserungen:

«Wie ich es versprochen habe, erkenne ich Israels ewige Hauptstadt an und habe die amerikanische Botschaft in Jerusalem eröffnet. Jerusalem wurde die Hauptstadt. Ich habe auch die israelische Souveränität über die Golanhöhen anerkannt.»

«Wissen Sie, Miriam und Sheldon kamen wahrscheinlich öfter ins Weisse Haus als jeder andere, der nicht dort arbeitet. Und sie waren immer auf der Suche – und sobald ich ihnen etwas gab – immer für Israel. Sobald ich ihnen etwas gab, wollten sie etwas anderes. Ich sagte dann: «Gebt mir bitte ein paar Wochen Zeit.» Aber ich habe ihnen die Golanhöhen gegeben, und sie haben nicht einmal danach gefragt.

Wissen Sie, seit 72 Jahren versuchen sie, die Golanhöhen zu erobern, richtig? Und selbst Sheldon hatte nicht den Mut dazu. Aber ich sagte: «Weisst du was?» Ich sagte zu David Friedman: «Gib mir eine kurze Lektion, fünf Minuten oder weniger, über die Golanhöhen.» Und das tat er. Und ich sagte: «Los geht's.» Wir haben es in etwa 15 Minuten geschafft, nicht wahr?»

Beachten Sie, welche Trump-Kommentare Kontroversen auslösen und welche nicht. Trump sagte diese Woche, er habe die Golanhöhen Sheldon und Miriam Adelson, seinen wichtigsten Geldgebern, «geschenkt», die «fast mehr als jeder andere» ins Weisse Haus kamen. Kein Wort über dieses dreiste Eingeständnis der Korruption



Michael Tracey
@mtracey · Folgen



Take note of which Trump comments provoke controversy, and which don't. Trump said this week that he "gave" the Golan Heights to Sheldon and Miriam Adelson, his top funders, who came to the White House "almost more than anybody." Not a peep about this brazen admission of graft



6:07 nachm. · 22. Sep. 2024



Die Legitimierung von Israels illegaler Annexion der Golanhöhen und die Verlegung der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem waren zwei der umstrittensten Schritte, die Trump während seiner ersten Amtszeit zugunsten Israels unternommen hat und die nun von seiner Unterstützung des Völkermords im Gazastreifen und seinen Bombenangriffen auf Iran und Jemen in den Schatten gestellt werden.

Und hier ist er, der offen zugibt, dass seine milliarden schweren zionistischen Megasponsoren den Zugang, den ihre Spenden ihnen verschafft haben, genutzt haben, um ihn zu drastischen Massnahmen zugunsten Israels zu drängen.

Stellen Sie sich nur einmal vor, jemand hätte der Presse Dokumente zugespielt, die beweisen, dass Trump umfangreiche finanzielle Unterstützung von einem russischen Oligarchen erhalten hat, dem er Gefälligkeiten von immenser geopolitischer Tragweite gewährt hat. Das wäre der grösste Skandal in der Geschichte der amerikanischen Politik, ohne Ausnahme. Aber da es sich um einen israelischen Oligarchen handelt, kann er es offen und wiederholt zugeben, ohne dass jemand mit der Wimper zuckt.

Während Trumps erster Amtszeit verbrachten seine politischen Konkurrenten Jahre damit, eine falsche Verschwörungstheorie zu verbreiten, dass er von Wladimir Putin kontrolliert werde, obwohl er die gesamte Amtszeit damit verbracht hat, die Feindseligkeiten gegen Russland im Kalten Krieg aggressiv zu verstärken. Ganze Karrieren in der politischen Meinungsmache wurden mit dem Versuch begründet, aus einer Geschichte einen Skandal zu machen, die sich allein durch einen Blick auf die Bewegungen der US-Kriegsmaschinerie und die Aktionen Washingtons gegen Moskau als falsch erwiesen hat.

Aber hier ist Trump, der offen zugibt, dass er einer israelischen Oligarchin alles gibt, was sie will, weil sie seiner Kampagne riesige Geldsummen gespendet hat, während er Israel mit Waffen versorgt, um seine Massengräueltaten zu erleichtern, und sich an Kriegshandlungen im Namen Israels beteiligt. Und das findet in der westlichen Politik und den Medien kaum Erwähnung.

Das liegt daran, dass die westliche Mainstream-Politik und die westlichen Medien verstehen, dass wir in einem inoffiziellen oligarchischen Imperium leben, zu dem sowohl die USA als auch Israel gehören. Sie geben es nie zu, sie sprechen nie darüber, aber alle hochrangigen Politiker, Experten und Agenten in der westlichen Welt verstehen, dass sie einer weltumspannenden Machtstruktur dienen, die von einer losen Allianz von Plutokraten und Imperiummanagern geführt wird. Sie wissen, dass Staaten wie Israel Teil dieser Machtstruktur sind, während Staaten wie Russland, China und der Iran es nicht sind. Also verbringen sie ihre Zeit damit, die Korruption und den Missbrauch der imperialen Mitgliedsstaaten zu normalisieren, während sie die Bemühungen des Imperiums unterstützen, die Staaten anzugreifen und zu untergraben, die sich erfolgreich dagegen gewehrt haben, in den imperialen Machtschirm aufgenommen zu werden.

Ich habe es schon einmal gesagt und ich werde es wieder sagen: Das Einzige, was ich an Donald Trump mag, ist seine infantile Neigung, den leisen Teil laut auszusprechen. Er treibt die gleichen Missbräuche voran wie seine Vorgänger, die nicht weniger korrupt und kontrolliert waren, aber er legt die zugrunde liegenden Mechanismen dieser Missbräuche auf eine Weise offen, wie es raffiniertere Präsidenten nie getan hätten.

Quelle: <https://caitlinjohnstone.com.au/2025/10/14/trump-keeps-admitting-that-he-is-bought-and-owned-by-the-worlds-richest-israeli/>

Quelle: <https://uncutnews.ch/trump-gibt-immer-wieder-zu-dass-er-von-den-reichsten-israelis-gekauft-und-besessen-wird/>



Die grosse Einwanderungslüge: China zerschmettert den Mythos, dass Ausländer nötig sind, um die wirtschaftliche Zukunft des Westens zu sichern

rmx.news, Oktober 16, 2025

China lässt Europa alt aussehen, aber wie ist das möglich, wenn China den Weg extremer Einwanderungsbeschränkungen gewählt hat?

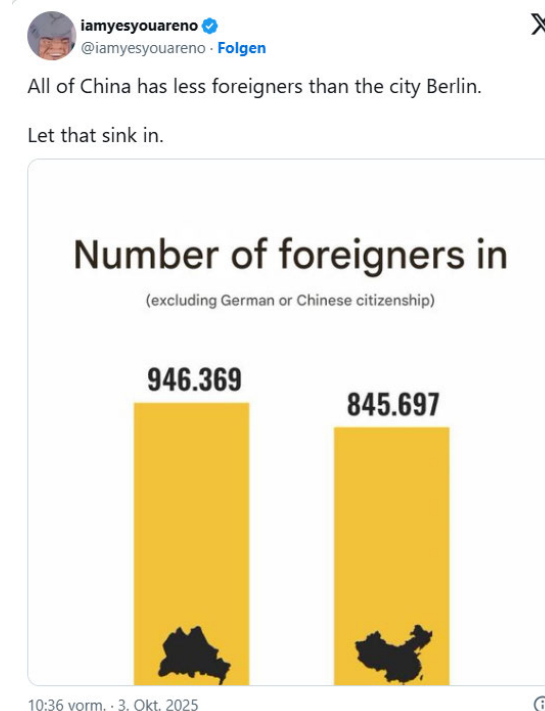
Es wird eine Lüge erzählt, dass Millionen von Migranten nötig seien, um westliche Volkswirtschaften zu revitalisieren, aber ein einziges einfaches Meme reicht aus, um diese gesamte Behauptung zu widerlegen. Das Meme zeigt, dass in ganz China weniger ausländische Staatsangehörige leben als in nur einer deutschen Stadt, Berlin.

Eine einfache Suche bestätigt diese erstaunliche Statistik. Laut Chinas Volkszählung von 2020 lebten in dem gesamten Land – einem Land mit 1,4 Milliarden Einwohnern – etwa 845'697 ausländische Staatsangehörige.

Im Gegensatz dazu leben in Berlin allein, nur einer Stadt in Deutschland, über 1 Million Ausländer. Das zählt noch nicht einmal all die Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft mit ausländischem Hintergrund. Einer Schätzung zufolge liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei 39,4 Prozent der Berliner Bevölkerung, was die Zahl auf fast 1,8 Millionen insgesamt bringen würde.

Basierend auf nonstop Behauptungen nicht nur der Linken, sondern sogar der Mitte-rechts Christlich Demokratischen Union (CDU), werden immer mehr Migranten benötigt, um die deutsche Wirtschaft anzukurbeln, obwohl dieselben Migranten 50 Milliarden Euro pro Jahr an Sozialleistungen, Integration und Woh-

nen kosten. Bemerkenswerterweise erkundet die Regierung, trotz der Behauptungen, dass diese Migranten das deutsche Rentensystem sichern würden, als sie 2016 erstmals massenhaft eintrafen, nun Pläne, das Renteneintrittsalter bis 2060 auf 73 Jahre anzuheben.



Die Diskrepanz zur Realität ist so extrem, dass die «Open-Borders»-Ideologie eindeutig mehr zu einem religiösen Mantra wird als zu etwas, das auf Fakten und Daten basiert.

Deutschland ist nur eine westliche Nation, aber sein rapider und anhaltender Niedergang erzählt die Geschichte eines Grossteils des Westens. Deutsche NGOs, linke Aktivisten, Mainstream-Journalisten und verschiedene linksliberale Parteien und Freihändler schauen zu, wie asiatische Länder die deutsche Industrie überholen und ihre Wirtschaft lächerlich machen, und das alles, während sie Massenmigration vollständig meiden.

Tatsächlich ist ein grosser Teil der Stärke Asiens die Tatsache, dass sie in Bezug auf Einwanderung sehr restriktiv waren. Diese asiatischen Länder sind nicht frei von Problemen, aber sie weisen sichere Städte, dominante Fertigungsindustrien und Infrastrukturprojekte auf, von denen Deutschland und andere europäische Länder jetzt nur träumen können.

In China und einem Grossteil des restlichen Asiens wird dies mit einer einheimischen Arbeitskraft erreicht, und selbst bei sinkenden Geburtenraten bietet die einheimische Arbeitskraft enorme Vorteile.

China, eine grüne Energie-Supermacht

Ein kürzlicher Bloomberg-Artikel beschrieb, wie westliche Risikokapitalgeber nach China reisten, um aus erster Hand zu bestimmen, welche Bedrohung – oder Chance – chinesische Unternehmen für die erneuerbaren und Clean-Tech-Sektoren darstellen.

Diese Gruppe westlicher Investoren besuchte chinesische Fabriken und teilte Bloomberg das schockierende Urteil mit, dass Europäer und Amerikaner in Bezug auf Solarmodule, Windturbinen, Elektrofahrzeuge, Batterietechnologie und Wasserstoff schockierend hinter China zurückliegen. Tatsächlich so sehr, dass es nicht mehr einmal lohnt, in westliche Startups zu investieren, die sich auf diese Bereiche konzentrieren.

Stattdessen entscheiden sich diese westlichen Investoren dafür, mit chinesischen Firmen zusammenzuarbeiten und in sie zu investieren. Dieselben chinesischen Firmen sind vollständig auf einheimische Talente angewiesen und importieren sicherlich nicht Millionen von Indern, Nordafrikanern und Menschen aus dem Nahen Osten, um den erstaunlichen Erfolg anzutreiben, den sie in fast allen Branchen sehen.

Einer der Risikokapitalgeber sagte Bloomberg: «Es ist sehr klar, dass westliche Investoren in einer Blase leben mit ihren Missverständnissen über China.»

Bloomberg News schrieb weiter, dass diese Risikokapitalgeber «wussten, dass China in Bereichen wie Batterien und «alles rund um Energie» vorausgeeilt war, aber zu sehen, wie gross die Lücke aus erster Hand war, liess sie sich fragen, wie europäische und nordamerikanische Konkurrenten sogar überleben können, sagt Talia Rafaeli, eine ehemalige Investmentbankerin bei der Goldman Sachs Group Inc. und Barclays Plc, die jetzt Partnerin bei Kompas VC ist.»

Das Medienunternehmen fährt fort und schreibt: «Planet A Ventures, ein in Berlin ansässiger VC, hat entschieden, dass Investitionen in westliche Startups, die Batterieherstellung und -recycling, Elektrolyseure, Solar- und Hardware für Wind umfassen, nicht mehr rentabel sind, sagt Nick de la Forge, General Partner und Mitbegründer der Firma. Er sagt, vor der Reise habe er vermutet, dass China weit voraus sei; aber nachdem er dort war, stehen diese Sektoren jetzt «streng auf der schwarzen Liste».

Klingt China wie ein Land, das Wellen ausländischer Migrantenarbeiter braucht, um mit dem Westen zu konkurrieren?

Europas Automobilindustrie verliert

Diese Realität spielt sich auch im deutschen Automobilsektor ab, dem Kronjuwel des Landes.

Die Automobilproduktion in Deutschland ist in den letzten 10 Jahren dramatisch zurückgegangen. 2017 wurden in Deutschland 5,7 Millionen Personenkraftwagen produziert, während diese Zahl 2024 um 29 Prozent auf 4 Millionen fiel, laut dem Institut der deutschen Wirtschaft (IW). Die Analyse basiert auf Daten des Internationalen Automobilherstellerverbands (IAM).

In der Zwischenzeit baut China seine Führungsposition gegenüber der EU und Deutschland aus und produzierte im gleichen Zeitraum 30 Prozent mehr Autos. 2024 produzierte China 27,48 Millionen Autos, verglichen mit nur 21,08 Millionen im Jahr 2015.

Viele Europäer selbst kaufen zunehmend chinesische Autos.

Bemerkenswerterweise hat Deutschland in diesem Zeitraum von 2015 bis 2024 6 Millionen Ausländer aufgenommen, von denen viele den deutschen Automobilsektor antreiben sollten. Während derselben Zeit hielt China seine Grenzen bemerkenswert geschlossen.

Länder, die sich weigerten, Migranten zu akzeptieren, wie China, das genau wie Deutschland mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert ist, sollten die grossen Verlierer sein. Jetzt geben deutsche Institutionen Weissbücher heraus, die deutsche Firmen auffordern, Chinas Innovationserfolg zu kopieren.

Wesentliche Erkenntnisse eines Berichts des ITIF zeigen, dass «chinesische Automobilhersteller 21 Prozent der Personenfahrzeuge der Welt produzieren – eine Zahl, die Analysten schätzen, wird bis 2030 33 Prozent erreichen – und dass sie ab 2022 62 Prozent der Elektrofahrzeuge der Welt und 77 Prozent der EV-Batterien produzierten. Von 2020 bis 2023 stiegen Chinas globale EV-Exporte um 851 Prozent, wobei der grösste Teil dieser Exporte (fast 40 Prozent) nach Europa ging.»

Asiatische Firmen sind starke KI-Führer (mit fast null Einwanderung)

Wenn es um die grösste Industrie der Zukunft geht, gibt es trotz Rekordinwanderung nach Deutschland nicht eine einzige nennenswerte KI-Firma im gesamten Land, eine Tatsache, die die Presse des Landes ständig beklagt. In der Zwischenzeit stellte Nvidia-CEO Jensen Huang kürzlich fest, dass der «chinesische Markt die Heimat von 50 Prozent der KI-Forscher der Welt ist».

Sogar die US-Führung in KI wird jetzt in Frage gestellt, wobei die BBC letzte Woche schrieb über «wie China Nvidias KI-Chip-Dominanz herausfordert». Chinesische Firmen produzieren zunehmend ihre eigenen KI-Chips und Technologien.

Nochmals, wie macht China das ohne Vielfalt? Wie schafft es das mit einer 92-prozentigen han-chinesischen Bevölkerung und fast null ausländischer Einwanderung? Die Linke sollte anfangen, sich einige schwierige Fragen zu stellen.

In der Zwischenzeit bleibt das benachbarte Taiwan der weltweit führende Produzent von KI-Chips für Unternehmen wie Nvidia und AMD. Taiwan, eine wirtschaftliche Kraft an sich, weist auch einen hochgradig einwanderungsfeindlichen Politikansatz auf, der oft mit Japan verglichen wird. Obwohl die Bevölkerung vollständig aus verschiedenen asiatischen Gruppen, meist Han-Chinesen, besteht, erwägt die Regierung, ihre Politik noch extremer zu gestalten, einschliesslich einer Verschärfung der Einbürgerungsrechte.

Ausländer machen nur 3,8 Prozent der taiwanesischen Bevölkerung aus. Zudem sind viele der Ausländer Ehepartner aus südostasiatischen Ländern wie Vietnam und Indonesien, die kulturell nicht allzu unähnlich zur taiwanesischen Bevölkerung sind.

Kurz gesagt, die einwanderungsbeschränkenden Länder Asiens scheinen in vielen Bereichen von KI, Fertigung, grüner Technologie und «Städten der Zukunft» die Führung zu übernehmen.

Braucht Deutschland mehr Einwanderer? Es scheint, als feuere es massenhaft eigene Arbeiter

Es ist einfach eine Realität, dass die hochqualifizierten Industrien, die einst die deutsche Wirtschaft antrieben, nicht nur ins Wanken geraten, sondern dass sie nicht einmal notwendigerweise nach neuen Mitarbeitern suchen. Stattdessen bauen sie sie rapide ab.

In den letzten 12 Monaten haben deutsche Firmen massive Entlassungen angekündigt, darunter 35'000 bei Volkswagen, 40'000 bei Mercedes, 7500 bei Audi, 5000 bei Daimler Truck, 14'000 bei der ZF Group, und Bosch kündigte gerade 22'000 Entlassungen an.

Wenn überhaupt, stellen deutsche Firmen zunehmend nicht ein, grösstenteils aufgrund von KI-Fortschritten, die neue Rollen obsolet machen. Ein Kommentar von NIUS beschreibt diesen laufenden Prozess.

«Weil immer mehr Unternehmen in Deutschland auf Automatisierung und KI umsteigen. Das bedeutet, dass Stellen gestrichen werden oder freie Stellen einfach nicht mehr besetzt werden – weil KI die Jobs über-

nimmt. Gleichzeitig ist das eine tickende Zeitbombe für das deutsche Sozial- und Rentensystem: Immer mehr Menschen gehen in Rente, immer weniger Menschen zahlen in das System ein – weil KI den Job übernimmt, aber keine Sozialversicherungsbeiträge zahlt», schreibt Andreas Moring.

Er warnt davor, dass «während Politiker weiterhin sagen, dass mit Einwanderung die Probleme des Fachkräftemangels auf dem Arbeitsmarkt gelöst werden sollen, deutsche Unternehmen in eine völlig andere Richtung steuern. Sie setzen immer mehr künstliche Intelligenz ein, um Arbeit zu automatisieren, die zuvor Menschen erledigt haben. Dazu werden massive Stellenstreichungen vorgenommen. Und viele weitere Positionen werden erst gar nicht besetzt oder geschaffen. Das ist für die Regierung von Merz und Klingbeil jedoch kein Thema. Es ist eine tickende Zeitbombe für das deutsche Sozialsystem.“

Während deutsche Firmen nicht viel der KI-Technologie der Zukunft entwickeln, setzen sie diese Werkzeuge certainly ein, um ihre Belegschaften zu automatisieren. Kurz gesagt, viele der in Deutschland ankommenden Einwanderer werden nicht notwendigerweise gebraucht.

Dennoch beteiligen sich linke Parteien und die CDU immer noch an dieser Illusion, weil sie Kern ihrer Ideologie ist.

«Während alle linken Parteien in Deutschland, aber auch die Union, immer noch die Geschichte erzählen, dass Einwanderung wegen des demografischen Wandels notwendig sei, verlagern Unternehmen in Deutschland Arbeit von Menschen auf KI. Immer mehr Unternehmen in Deutschland verstehen, dass Einwanderung für sie praktisch keinen Nutzen in puncto Fachkräftemangel und Personalbedarf hat», schreibt Moring.

Dies ist nicht nur die Meinung von Moring, sondern sogar die Position dessen, was viele als die führende Vermögensverwaltungsfirma der Welt betrachten, BlackRock.

Hier ist, was der berühmte CEO Larry Fink Anfang dieses Jahres über Asien und seine «xenophoben» Einwanderungspolitiken zu sagen hatte. Er stellt fest, dass die KI-Revolution für asiatische Gesellschaften viel einfacher zu absorbieren und anzupassen sein wird.

«Wissen Sie, wir dachten immer, schrumpfende Bevölkerung sei eine Ursache für negatives Wachstum. Aber in meinen Gesprächen mit der Führung dieser grossen entwickelten Länder, die xenophobe Einwanderungspolitiken haben, die niemanden hereinlassen, schrumpfende Arbeitslosigkeit, Entschuldigung, schrumpfende Demografie. Diese Länder werden schnell Robotik und KI und Technologie entwickeln. Und wenn das Versprechen, ich habe nicht gesagt, dass es passieren wird, aber als ein Versprechen von all dem, das die Produktivität transformiert, was die meisten von uns denken werden, werden wir in der Lage sein, den Lebensstandard der Länder und den Lebensstandard der Individuen sogar mit schrumpfenden Bevölkerungen zu erhöhen», sagte Fink.

«Und so wird sich das Paradigma des negativen Bevölkerungswachstums ändern. Und die sozialen Probleme, die man haben wird, wenn man Menschen durch Maschinen ersetzt, werden in jenen Ländern, die rückläufige Bevölkerungszahlen haben, viel einfacher sein», fügte er hinzu.

Sicherlich werden viele der qualifizierten Positionen der Vergangenheit mit Robotik, Automatisierung und KI besetzt werden, was den Bedarf an mehr ausländischen Einwanderern in Europa verringert. Dies ist eine Realität, die viele Politiker nicht einmal diskutieren, geschweige denn anerkennen wollen, selbst in ihren eigenen Köpfen.

Ingenieurwesen und Infrastruktur

Wenn die Studenten von heute die Wirtschaft von morgen sind, dann wird sich die Situation in Europa noch verschlimmern. China übertrifft Deutschland weiterhin in den PISA-Rankings und ist jetzt innovativer als Deutschland. Es verfolgt auch immer gewagtere Ingenieurleistungen, selbst wenn ein Land wie Deutschland, einst berühmt für seine eigene Ingenieurskunst, Demütigungen über Projekte wie das Stuttgart-21-Schienenprojekt erlebt. Dieses Projekt sollte ursprünglich für 1,5 Milliarden Euro fertiggestellt werden und ist jetzt auf über 11 Milliarden Euro angeschwollen und ist immer noch nicht fertig.

Chinas Schienensystem hat einschliesslich Hochgeschwindigkeitszügen das deutsche System weit über-sprungen.

Je diverser Deutschland wurde, desto grösser die Wirtschaftsleistung und desto dynamischer die Wirtschaft. Zumindest war das die Theorie. Es scheint jedoch, dass je mehr Vielfalt auftritt, desto stagnierender Europas Wirtschaft wird und desto mehr soziale Spannungen, Kriminalität und ein bröckelndes Bildungssystem zur Realität werden. Alle Experten warnen einstimmig, dass die hochqualifizierte Arbeitskraft, die Europa zum Überleben braucht, certainly nicht in Europas zunehmend dysfunktionalem Bildungssystem produziert wird, in dem Schüler oft in den Unterricht kommen, ohne auch nur mehr als ein paar Worte der Landessprache zu sprechen.

Sicherlich werden mehr Uber-Fahrer und ein Wettlauf nach unten bei den Löhnen nicht zu einer rosigeren wirtschaftlichen Aussicht in Europa führen.

Selbst in Bereichen wie dem Gesundheitswesen, wo menschliche Arbeitskraft in vielen Bereichen noch benötigt wird, gab es immer alternative Lösungen, als Millionen von Menschen mit völlig unterschiedlichen Kulturen hereinzubringen. Ein verpflichtendes soziales Jahr für junge Menschen in Pflegeheimen, mehr KI-

und automatisierte Lösungen (wie in Japan zu sehen) und bessere Bezahlung könnten alle die Situation massiv verbessern. Darüber hinaus könnten strengere Bedingungen für Sozialleistungen immer noch viele in diese Bereiche drängen. Tatsächlich stehen diese Lösungen immer noch zur Diskussion.

Die Realität spielt keine Rolle

Es ist vielleicht an der Zeit für den Westen, die gesamte Grundlage für seine Open-Borders-Politiken zu überdenken, aber natürlich steckt eine religiöse Bewegung hinter diesem Glauben. Keine Menge an Fakten, Zahlen oder Statistiken wird diese Leute umstimmen. Nicht nur die politische Macht der Linken ist in diesen Glauben eingewickelt, sondern Vielfalt und Masseneinwanderung sind Kern ihrer sehr Identität und treiben ihr Gefühl der moralischen Überlegenheit gegenüber jedem an, der sie in Frage stellt.

Quelle: The big immigration lie: China smashes the myth that foreigners are needed to secure the West's economic future

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-grosse-einwanderungsluege-china-zerschmettert-den-mythos-dass-auslaender-noetig-sind-um-die-wirtschaftliche-zukunft-des-westens-zu-sichern/>



Foto: Rumen Milko

«Die Menschen wollen Frieden und die Presse hetzt für den Krieg» Patrik Baab, ein langjähriger Journalist und Autor des Buches «Auf beiden Seiten der Front», steht in der Ukraine auf einer Todesliste.

Im Interview spricht Baab über die Sanktionierung deutscher Journalisten sowie über die Rolle der Medien im «postfaktischen» Zeitalter. Er erläutert seine persönliche Motivation und die ethischen Herausforderungen seiner Arbeit in Kriegsgebieten.

Mit ihm sprach EVA PÉLI.

Von Hintergrund.de | Veröffentlicht am 13.10.2025 in: Medien

HINTERGRUND Herr Baab, wie schätzen Sie die Sanktionierung gegen die beiden deutschen Journalisten Alina Lipp und Thomas Röper ein?

PATRIK BAAB Ihnen wird vorgeworfen, «russische Propaganda» verbreitet und durch ihre Berichterstattung zu «destabilisierenden Aktivitäten» beigetragen zu haben. Dies ist ein gefährlicher Präzedenzfall. Denn die Massnahmen umfassen ein EU-weites Einreiseverbot und das Einfrieren von Vermögenswerten. Damit sind Thomas Röper und Alina Lipp faktisch ausgebürgert. Das alles ohne Gerichtsverfahren, ohne Anklage, ohne die Möglichkeit der Verteidigung. Dies erinnert an die trübste Epoche der deutschen und europäischen Geschichte.

HINTERGRUND Sie gehen hier mit den Verantwortlichen hart ins Gericht. Können Sie Ihre Kritik an der Sanktionierung noch etwas ausführen?

BAAB Das darf man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen. Zwei Kriegsreporter, Alina Lipp und Thomas Röper, gehen in die Todeszone und setzen ihr Leben dafür ein, damit wir authentische, ungefilterte Informationen über das Kriegsgeschehen bekommen. Die Recherche-Ergebnisse passen natürlich nicht zu den Propaganda-Märchen beider Seiten. Dann entscheiden irgendwelche Schreibtischtäter in Brüssel oder in den EU-Regierungen, die sich beim ersten scharfen Schuss einfeuchten würden, dass dies nicht zu der hohlen Zweckpropaganda passt, mit der sie die Menschen in Deutschland und der EU in neue Kriege hineintreiben wollen. In der Behaglichkeitszone ihrer Schreibtische wollen sie das wegzensieren und die Kriegsreporter ihrer Bürgerrechte berauben.

Dies ist eine Schweinerei ohnegleichen und stellt ein Dolchstoß in den Rücken der Betroffenen dar. Während Alina Lipp und Thomas Röper für die Wahrheit über den Krieg kämpfen, sollen sie von Sesselfurzern in der Etappe fertiggemacht werden.

HINTERGRUND Welche Rückschlüsse ziehen Sie aus diesem Vorgehen für die Meinungsfreiheit und die Medienlandschaft in Deutschland und der EU?

BAAB Es zeigt den Übergang Deutschlands und der EU zu einer neuen Form der Willkürherrschaft. Das Schärfste aber ist, dass die verkommene Meute der Propagandapresse den Mund hält oder auch noch Beifall klatscht. Wissen Sie, was Verkommenheit ist? Kurt Tucholsky hat 1921 geschrieben darüber: «Denn dies eben ist Verkommenheit: Nicht mehr zu fühlen, wie tief man gesunken ist.» Dies zeigt, dass wir längst in einer post-faktischen Medienlandschaft angekommen sind. Es geht den selbsternannten Qualitätsmedien nicht mehr um Information, sondern um Denunziation. In diesem Propagandakrieg wird die Lüge zum Geschäftsmodell der Presse.

HINTERGRUND Sie kritisieren auch die EU-Sanktionspolitik generell. Warum?

BAAB Damit treibt auch die Brüsseler «Eurokratie» ihren antidemokratischen Kurs auf die Spitze. Alle diese 17 Sanktionspakete gegen Russland sind weder vom Sicherheitsrat noch von der Vollversammlung der Vereinten Nationen verhängt – wie das mit der UN-Resolution 1761 vom 6. November 1962 gegen den Apartheidstaat Südafrika der Fall war. Alle diese Sanktionspakete gegen Russland sind reine Willkürakte und damit vollständig völkerrechtswidrig.

Die EU-Kommission ist ein von den Bürgern der Europäischen Union nicht gewähltes und nicht wählbares übernationales Gremium. Dieses Gremium entscheidet eigenmächtig, wen sie auf die Sanktionsliste setzt. Dabei werden als Begründung politische Kampfbegriffe verwendet, die darauf abzielen, politische Gegner, Dissidenten oder unbequeme Publizisten zu kriminalisieren. Die strafrechtliche Verfolgung politischer Gegner ist aber ein klassisches Zeichen einer Diktatur.

HINTERGRUND Was bedeutet das aus Ihrer Sicht für die Demokratie in Europa?

BAAB Das Gebaren der EU-Kommission zeigt, dass wir in Europa schon lange nicht mehr in einer Demokratie leben. Eine politische Clique will das Grundgesetz und andere demokratische Verfassungen in Europa auf dem Verordnungswege aushebeln. Das Ziel ist, die Menschen in neuen Kriegen gegen Russland zu opfern, damit die Monopolkonzerne des Finanzkapitalismus weiter Rendite einstreichen können. Rosa Luxemburg hat völlig zu Recht geschrieben: «Die Dividenden steigen und die Proletarier fallen.»

HINTERGRUND Wie können wir die Propaganda durchschauen?

BAAB Propaganda richtet sich nicht gegen den Feind, sondern zielt auf die eigene Bevölkerung. Sie soll darüber getäuscht werden, dass es im Westen offensichtlich Eliten gibt, die uns in einen neuen Krieg mit Russland hineinziehen wollen. Man hat den Eindruck, viele Menschen in Deutschland leben im Zustand einer Amnesie, merken nicht, dass sie unter einer Dunstglocke von Propaganda gehalten werden sollen und ihnen viele wesentliche Informationen vorenthalten werden.

Das Interview mit Patrik Baab lesen Sie in der aktuellen Ausgabe 9/10 2025 unseres Magazins, das im Bahnhofsbuchhandel, im gut sortierten Zeitungsschriftenhandel und in ausgewählten Lebensmittelgeschäften erhältlich ist. Sie können das Heft auch auf dieser Website (Abo oder Einzelheft) bestellen.

PATRIK BAAB ist Politikwissenschaftler und Publizist. Seine von den Propaganda-Medien angegriffene Reportage «Auf beiden Seiten der Front. Meine Reisen in die Ukraine» (2023) wurde ein Bestseller. Daneben schrieb er «Propaganda-Presse. Wie uns Medien und Lohnschreiber in Kriege treiben» (2024), «Recherchieren. Ein Handbuch zur Kritik der herrschenden Meinung» (2022) und «Im Spinnennetz der Geheimdienste. Warum wurden Olof Palme, Uwe Barschel und William Colby ermordet?» (2017). Seine Bücher, Artikel und Interviews wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Quelle: <https://www.hintergrund.de/medien/die-menschen-wollen-frieden-und-die-presse-hetzt-fuer-den-krieg/>

Wehrpflicht-Lotto

Von Uwe Froschauer, Oktober 18, 2025

Die herbeigeredete Bedrohungslage

Vor circa einem Jahr schrieb ich bereits einen Artikel über Wehrdienst beziehungsweise Wehrpflicht. Der Grund, warum über eine erneute Wehrpflicht nachgedacht wird, ist die angeblich veränderte Sicherheitslage in Europa, verschuldet vom Bösewicht Russland, geführt vom Berserker Wladimir Putin. Zumindest werden dieses Land und sein Chef von den politisch-medialen Prostituierten der Macht- und Besitzeliten so dargestellt.

Der deutsche Politikwissenschaftler, Publizist und Journalist Patrick Baab führte im April 2025 ein Interview mit Harald Kujat, einem deutschen General a. D. der Luftwaffe. Harald Kujat war von 2000 bis 2002 als 13. Generalinspekteur der Bundeswehr der ranghöchste Offizier der Bundeswehr und von 2002 bis 2005 Vorsitzender des NATO-Militärausschusses und damit auch des NATO-Russland-Rats. Dieses knapp 90-minütige Interview gibt Aufschluss über den unsäglichen Unsinn, den deutsche und europäische Kriegstreiber der

europäischen Bevölkerung bezüglich einer angeblichen Bedrohungslage durch Russland verklickern. Hier ein transkribierter Ausschnitt aus dem absolut sehenswerten Interview

(<https://www.youtube.com/watch?v=2bflnelurw>):

«Die Vereinigten Staaten geben jedes Jahr eine Bedrohungsanalyse – also alle sieben amerikanischen Nachrichtendienste – geben jedes Jahr eine Bedrohungsanalyse heraus, und im letzten Jahr war die Bedrohungsanalyse vom Februar – also noch unter der Biden-Regierung –, und da wurde eindeutig gesagt, dass Russland keinen Angriff auf die NATO beabsichtigt. Und wenn wir von Drohung oder Bedrohung sprechen, dann sind das ja zwei Aspekte, die in diesem Begriff enthalten sind: Der eine ist die Fähigkeit zu einem Angriff – zu einem erfolgreichen Angriff – und das zweite ist die Absicht dazu. Und die amerikanische Bedrohungsanalyse vom vergangenen Jahr sagt eindeutig, dass Russland weder in der Lage ist in den nächsten Jahren einen Angriff gegen die NATO vorzunehmen noch die Absicht dazu hat. Und am 18. März in diesem Jahr wurde die Bedrohungsanalyse unter der Regierung Trump herausgegeben, und die kommt mit anderen Worten im Grunde zu dem gleichen Ergebnis. Deshalb muss man sich wirklich fragen, was treibt unsere Politiker und diese sogenannten Militärexperten eigentlich an, wenn sie so etwas behaupten.»

Ja, was treibt diese Kriegstreiber an? Auf jeden Fall mal dunkle, Menschenleben-gefährdende Gedanken. Hätten unsere bellizistischen Politmarionetten wie Keir Starmer, Friedrich Merz, Emmanuel Macron, Donald Tusk und Ursula von der Leyen an der Spitze der von ihnen wirtschaftlich und gesellschaftlich zerstörten Nationen sowie unsere «Militärexperten» wie Roderick Kiesewetter, Marie-Agnes-Strack-Zimmermann oder Anton Hofreiter auch nur einen Bruchteil des Formats und der Intelligenz dieser beiden Gesprächspartner in diesem Interview, wäre der Krieg in der Ukraine meines Erachtens schon längst beendet. Das dümmlische, fadenscheinige und ignorante Geschwätz dieser Kriegstreiber ist nur noch mit einem ordentlichen Schuss Humor auszuhalten. Dennoch kommt das Kriegsgeplapper dieser Pseudo-Ideologen bei einem nicht unerheblichen Teil der Bevölkerung als Wahrheit rüber. Die geplante, strukturierte Verblödung eines Teils der Bevölkerung scheint zu wirken.

Der stellvertretende Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Roderick Kiesewetter, meinte unlängst im TV-Format «Hart Aber Fair»:

«Der Ukraine geht es um Frieden in Freiheit und Selbstbestimmung. Und der Ukraine geht es auch darum, dass bei uns klar ist: Recht des Stärkeren heisst nicht, dass die Stärke des Rechts, nämlich die legalen Grenzen der Ukraine eingeschränkt werden. Und das muss auch unsere Lehre aus dem Zweiten Weltkrieg sein: Wenn Russland nicht eingedämmt wird, machen sie weiter. Sie haben ihre Ziele nicht aufgeben müssen, und das bedeutet für uns auch, dass wir alles tun müssen, dass die Ukraine die Aussicht hat, ihr Territorium zu halten. Und politisch muss unser Ziel sein, dass Russland das Existenzrecht der Ukraine anerkennt.»

Hört, hört! Setzen, Note 6, Herr Kiesewetter! In Geschichte haben Sie anscheinend nicht aufgepasst. «Und das muss auch unsere Lehre aus dem Zweiten Weltkrieg sein: Wenn Russland nicht eingedämmt wird, machen sie weiter.» Hier – aus gegebenem Anlass – ein bisschen Nachhilfeunterricht, Herr Kiesewetter: Russland hat nicht Deutschland angegriffen, sondern Deutschland Russland, mit dem blutigen Resultat: 27 Millionen tote Russen – mehr als die Hälfte davon Zivilbevölkerung. Was «machen» die Russen dann «weiter»? Sterben? Sie haben anscheinend keine Ahnung von Geschichte. Deswegen fehlt Ihnen auch die Fähigkeit, politische und geostrategische Zusammenhänge zu erkennen. Armes Deutschland mit Politikern wie Ihnen! Sie scheinen nach dem Motto «Wie kann ich wissen, was ich denke, bevor ich höre, was ich sage» zu agieren. Aber keine Angst Herr Kiesewetter, ich habe Sie noch nie für voll genommen. Bei mir geniessen Sie eine Art Narrenfreiheit, ebenso wie Ihre verbohnte Kollegin Marie-Agnes Strack-Zimmermann. Aber das Nicht-Denken ist ja gerade hipp auf dem Narrenschiff Deutschland. Aus der Luft gegriffene Behauptungen statt evidenzbasierter Fakten in Deutschland sind wie schon in der Coronazeit hoch im Kurs. Sie befinden sich in «guter», ebenso durchgeknallter bellizistischer Gesellschaft, Herr Kiesewetter!

Wählerbetrüger, Bellizist, BlackRock-Agent und unter anderem auch deutscher Bundeskanzler, Friedrich Merz, hat sich am 12. Oktober bei Caren Miosga zu den jüngsten «Drohnenvorfällen» geäußert. Der Bundeskanzler meinte, man habe zwar keine Hinweise, aber Russland stecke bestimmt dahinter und Putin wolle «uns testen».

Dass Sie nicht gerade hohes Niveau in Ihren Aussagen und Handlungen beweisen, Herr Merz, ist ja nichts Neues und auch in Ordnung – nobody is perfect – aber, dass Sie sich auf das Level von einem Zweitligisten wie Roderick Kiesewetter mit solchen offenkundig aus der Luft gegriffenen Behauptungen herablassen, ist selbst für Sie niveaulos.

Mein äusserst geschätzter Kollege, Werner Roth, hat in seinen satirischen G'schichtn aus'm Nachbargartn – Folge 27 – einen genüsslichen Text zur Drohnenplage verfasst. Hier ein Ausschnitt aus dieser gelungenen «Schwurbele» (<https://wassersaege.com/blogbeitraege/gschichtn-ausm-nachbargartn-folge-27/>):

«Die Zahl der Begriffe, die ihr genaues Gegenteil bedeuten, wächst täglich»

Der aktuelle Befehlsverkünder aus dem nationalen Hauptquartier der Vermögensumschichter, Friedrich Merz, der mit dem «Charme einer Heringsflosse», hat aus seinem Mund die Anweisung verlautbart: «Hören

Sie unverzüglich auf, so wehleidig zu sein!» Das anschliessende «Sonst zeigen wir euch, was echte Schmerzen sind!» ist nicht offiziell bestätigt.

Unser aktueller Führer wird allerdings derweilen von Staatsfeinden delegitimiert als GröLaz – «Grösster Lügner aller Zeiten». Die phonetische Nähe zu einem früher gebräuchlichen Ausdruck ist dabei rein zufällig.

Dagegen werden derzeit gefühlt minütlich neue «hybride» Angriffe gemeldet. Vom Russen. Von wem sonst? Das Gejammer dazu ist ohrenbetäubend. Die Meldungen sind zwar samt und sonders frei erfunden, aber das ist egal.

Wichtig ist, was im Hirn hängen bleibt. Und das sind Angriffe wie aus Trommelfeuern auf «Unsere Demokratie». Da werden sogar Überflüge von NATO-Schiffen als Gefahr in Kubakrisendimension verkauft. Dabei ist das eher vergleichbar mit dem Überflug von David Bowie über Thüringen. Frag nach bei Rainald Grebe. Haben Sie auch diese verstörenden Aufnahmen der Drohne über Dänemark gesehen? So eindeutig. Glasklar russische Aggression. Kurz vorm A-Bomben-Abwurf. Die Bildsprache mit der Unschärfe und Wackeloptik ist doch bestens bekannt aus unzähligen Real-Life-Dokus von unbekannten Flugobjekten.

Wie blöd muss man sein, um so einen Schwachsinn als bare Münze zu nehmen? Shakespeare hatte sowas von Recht: Es ist was faul im Staate Dänemark. Und nicht nur da. Wann werden die «99 Luftballons» von Nena als Wehrkraftersetzung verboten?

Dagmar Henn schreibt wunderbar, dass die Luftraumverletzungsnummer «so haltbar ist wie die vermeintlich russischen, von Klebeband zusammengehaltenen, Drohnen, die rückwärts auf polnischen Kaninchenställen landeten.»



Danke Werner für diese amüsanten und treffenden Zeilen.

Conclusio: Wenn es faktisch keine Bedrohung durch Russland oder einem sonstigen vermeintlichen Aggressor gibt, warum dann die Truppe der Bundeswehr aufstocken, und idiotische Summen für sinnbefreite Rüstung anstatt für soziale Zwecke ausgeben?

Das Problem, das ich in Deutschland sehe, ist, dass die bellizistischen Aasgeier mit ihrem ständigen Kriegstüchtigkeits-Gedöns und ihrer Dämonisierung Putins einen grossen Teil der Bevölkerung so weit gebracht haben, gar nicht mehr darüber nachzudenken, ob wir überhaupt eine Bedrohungslage haben. Und die haben wir definitiv nicht!!! Für Russland wäre der Angriff eines NATO-Landes suizidal – und das weiss der «Unwerte-Westen» ebenso wie Russland.

Wehrdienstlotto

Vor ein paar Tagen erreichte mich vom Autor und Selbstdenker Georg Ohrweh folgender satirische Text. Hier die Zeilen dieses an Genialität grenzenden Mitstreiters im Kampf gegen Antidemokraten, Inkompetente, Ignoranten, verbrämte, hirnlose Ideologen und Kriegstreiber im deutschen Irrenhaus:

Die öffentliche Ziehung der Wehrpflichtigen

Sie ist wieder da! In neuem Gewand: Die Ziehung der Lottozahlen im Staatsfunk der Demokratisch demokratischen Republik.

Gastbeitrag von Georg Ohrweh

Jetzt, nach langer Pause, wieder jeden Samstag, um kurz vor 22 Uhr, im zwangsfinanzierten Qualitätsfernsehen, moderiert von Boris Pistorius:

Aus dem Studio 1 des Berliner Staatsfunks überträgt nun das Kriegsministerium die öffentliche Ziehung der Wehrpflichtigen im deutschen NATO-Block für das achtzigste Jahr nach Ende des 2. Weltkriegs.

Der Kriegsminister hat sich vom ordnungsgemässen Zustand des bundeswehreigenen Ziehungsgerätes und der 49 Gewehrkugeln überzeugt.

Schulze
Meier
Müller
Wagner
Kramer
Schmidt

Und der Zusatzverpflichtete heisst Mohamed-Ali.
Diese Auswahl erfolgt, wie immer, mit Gewehr!

Neu ist, dass die Einnahmen aus den Lottoscheinen in eine Stiftung fliessen, die Lazarette baut und Chirurgen zu Amputations-Spezialisten sowie Psychologen, die auf Kriegstraumata spezialisiert sind, ausbildet. Aus den Überschüssen wird ein Invalidenfond gebildet, aus dem kriegsversehrte junge Männer einen monatlichen kleinen Beitrag als Trostpflaster für Lungendurchschüsse, fehlende Gliedmassen und posttraumatische Belastungsstörungen erhalten. Auch soll eine Kriegswitwen-Rente ausgezahlt werden, die bei Nachweis einer langjährigen Freundschaft der meist jungen Menschen, auch die Freundin berücksichtigen soll, falls es für eine Heirat noch zu früh war. Für die jungverheirateten Frauen ist die Kriegsrente obligatorisch. Ein Teil des Sondervermögens soll für die Vorbereitung und Aufarbeitung bereits vorhandener Soldatenfriedhöfe verwendet werden, um neue Kapazitäten aufnahmefähig zu gestalten.

Die Prothesen-Industrie arbeitet schon auf Hochtouren und füllt ihre Lager auf, das ist gut für die Wirtschaft. Parallel dazu macht sich die oberste Leitung der Bundeswehr inzwischen Gedanken, wie man all die Bemühungen um eine Kriegstüchtigkeit der zukünftig stärksten konventionellen Kraft in Europa auch praktisch doch noch zum Einsatz bringen kann, falls der böse Russe dabei bleibt, immer wieder zu betonen, dass er nicht die Absicht hat, weder Deutschland noch die NATO angreifen zu wollen.

Besonders dafür geeignet, etwas vom Zaun zu brechen, scheint derzeit Kaliningrad und die Ostsee zu sein. Schliesslich befindet sich Deutschland nicht mehr ganz im Frieden, aber auch noch nicht im Krieg, aber man arbeitet daran. Vom Spannungsfall zum Kriegsfall wäre es dann ja nur noch ein kleiner Schritt. Weiterhin gilt die Ewigkeitsgarantie der Aussage von Frau Merkel für die aktuelle Regierung: Wir schaffen das!

Und für die Verpflichtung «Von Deutschland soll nur noch Frieden ausgehen» gilt der Spruch, der Adenauer zugesprochen wird: «Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.»

Alles in Ordnung, in der besten Unseredemokratie, die Deutschland je hatte.

Entschuldigung bitte, aber es ist zum Kotzen!»



«Dieser Beitrag wurde mit dem Pareto-Client geschrieben.»

Danke Georg Ohrweh für diesen treffenden Artikel. Man kann über die bellizistischen Politmarionetten im Bundestag lachen oder weinen. Ich habe mich fürs Lachen entschieden.

(Bild von pixabay) Dieser Artikel erschien zuerst unter

<https://pareto.space/u/georgohrweh@pareto.town/1760435433625>

Keinen Bock auf ein Dasein als Kanonenfutter

Der Grossteil der jungen Deutschen hat keine gesteigerte Lust sich im Ernstfall verheizen zu lassen. Na so was! Was ist los mit den jungen Leuten? Es ist noch nicht so lange her, dass junge Menschen stolz darauf waren, für «Führer, Volk und Vaterland» fallen zu dürfen, und einen begehrten Platz auf dem Soldatenfriedhof zu ergattern. Ja, ja, diese Jugend von heute, keine Disziplin, kein Ehrgefühl, keine Vaterlandsliebe – und einfach zu wenig Todessehnsucht! Anscheinend nehmen diese jungen «Ignoranten» die Worte «Nie wieder» im Gegensatz zu den europäischen Spitzenmarionetten wie Starmer, Macron, Merz und von der Leyen noch immer ernst. Wie töricht! Wie soll denn ein Konzern wie Rheinmetall ohne Krieg oder zumindest herbeigeredete Kriegsgefahr überleben, bitte schön? Ist doch auch wahr! Denkt doch wenigstens an die Sicherung der Arbeitsplätze in der Kriegsindustrie! Ihr habt euer Leben dann doch für einen guten Zweck geopfert. Das kann euch keiner mehr nehmen in eurem Grab. Was sind schon ein paar Millionen Kriegstote? Okay, ein kleiner Kollateralschaden bei blühender Kriegswirtschaft. Seht die Sache doch mal so. Seid artig, und geht zur Bundeswehr!

Laut eines «INSA-Meinungstrends» von Mitte Juni 2025 gab es folgendes Stimmungsbild zur Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland:

- Nur etwa 36 Prozent der Befragten hätten zu diesem Zeitpunkt tatsächlich den Wehrdienst bei der Bundeswehr leisten wollen.
- Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Während 47 Prozent der Männer den Wehrdienst bevorzugen würden, sind es bei den Frauen lediglich 26 Prozent. 60 Prozent der Frauen würden stattdessen Zivildienst leisten, bei den Männern liegt dieser Anteil bei 42 Prozent. Im Durchschnitt würden demnach 51 Prozent eher einen Zivildienst absolvieren.
- 47 Prozent fänden eine verpflichtende Einberufung gut, 34 Prozent lehnen sie ab. Neun Prozent ist die Frage gleichgültig, zehn Prozent machten keine Angabe.
- Je jünger die Befragten, desto geringer war die Zustimmung zur Wehrpflicht – bei 18- bis 29-Jährigen ist die Unterstützung deutlich niedriger. Und da soll nochmal einer sagen, die Älteren hätten mehr Erfahrung, und wüssten, wo es lang geht. Manche glauben ja, dass das, was sie 40 Jahre lang falsch gemacht haben, Erfahrung wäre. Armes Deutschland! Die Verblödung nimmt zu.

Oliver Zander, Chef des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall, äusserte sich im Juni 2025 der «Bild am Sonntag» gegenüber wie folgt:

«Der bereits im Frieden erforderliche Aufwuchs von ca. 180'000 auf 260'000 Soldaten und die Durchhaltefähigkeit im Verteidigungs- und Bündnisfall mit dann möglicherweise über 400'000 Soldaten sind mit einem freiwilligen Wehrdienst definitiv nicht zu schaffen. Wir brauchen deshalb die Wiedereinsetzung der Wehrpflicht.»

Dann würden Sie als Oberst der Reserve sicherlich mit samt Ihren drei Kindern, Enkeln, Neffen und Nichten mit gutem Beispiel vorangehen, oder Herr Zander? Oder sollte lieber das «einfache Volk» als Kanonenfutter dienen?

Laut einer von Bild in Auftrag gegebenen, aktuellen Umfrage Mitte Oktober 2025 (<https://www.bild.de/politik/inland/insa-umfrage-jeder-dritte-wuerde-deutschland-im-ernstfall-verteidigen-68ee0974dd2b5af37a7b70fb>) würde eine Mehrheit von 56 Prozent auch dann nicht «zur Waffe greifen», wenn Deutschland tatsächlich angegriffen würde. 14 Prozent sagen, sie seien unentschlossen. Bei den Frauen würden 20 Prozent zur Bundeswehr gehen, bei den Männern 40 Prozent.

Jeder Dritte meint, bei einem Angriff auf Deutschland würde er sich zur Verteidigung bei der Bundeswehr melden. Vor allem die Jüngeren scheinen gewillt zu sein: 34 Prozent sind es bei den 18- bis 29-Jährigen, und staatliche 40 Prozent bei den 30- bis 39-Jährigen. Zwischen 50 und 59 Jahren sind es laut Umfrage nur noch 26 Prozent.

Kriegstüchtige Spitzenreiter sind die Wähler der Union mit 42 Prozent, die sich bei einem Angriff nato-oliv einkleiden lassen würden, gefolgt von den zu ihren Anfangszeiten pazifistischen Grünen mit 39 Prozent, die Bronzemedaille erhalten die Anhänger der ehemaligen Arbeitnehmerpartei SPD mit 35 Prozent. Von den Wählern der ach so räächten und national geprägten AfD hätten nur 29% ein Verlangen auf Kommiss. Na ja, der undankbare vierte Platz eben. Kein Edelmetall, dafür umso mehr Rheinmetall. Immerhin würden 23 Prozent der BSW-Wähler im Angriffsfall zur Bundeswehr gehen – das hätte ich nicht erwartet –, und lediglich 17 Prozent der Wähler der Linken. Die nicht in den Kategorien der Umfrage enthaltene, nur noch selten anzutreffende Spezies der Klardenker dürfte bezüglich ihrem Verlangen nach militärischem, letalem Ruhm bei etwa 0 Prozent liegen.

Posthum hätten dann die 72 Geschlechter des Genderschwachsinn nach ihrem Märtyrertod für Freiheit und Demokratie eventuell Anspruch auf 72 Jungfrauen, wenn man den Ausführungen mancher Religionen Glauben schenkt. 72 scheint eine magische Zahl zu sein, die so manchen Leichtgläubigen zu schwachsinnigen Fantasien verleitet.

Gebt ihnen eure Kinder nicht!

Während die kriegstüchtige, «nie wieder»-vergessene Bundesregierung um ein neues Wehrdienstgesetz ringt. Bei Kriegsdienstverweigerungsorganisationen suchen immer mehr besorgte Eltern minderjähriger Kinder Rat. Der politische Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFGVK), Michael Schulze von Glasser sagte dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) (<https://www.gmx.net/magazine/politik/inland/gerade-ueberflutet-eltern-wehrpflicht-plaene-41494136>): «Wir werden gerade nahezu überflutet von Anfragen.»

Die Aufrufzahlen der Website der DFGVK seien im September auf über 125'000 gestiegen – im Vergleich zu 55'000 im August –, und der Anteil der anfragenden Eltern wachse.

Der Direktor der Freiheitskanzlei (<https://freiheitskanzlei.de/>), Markus Bönig, liess mir am 14. Oktober 2025 folgende E-Mail zukommen:

«... es ist wirklich so einfach. Wenn niemand hingeht, um Krieg zu spielen, findet der Krieg einfach nicht statt. Jeder Bundesbürger kann einfach den Dienst an der Waffe verweigern. Dafür gibt es jetzt eine Plattform, die über www.kriegsdienstblocker.de erreichbar ist. Viele junge Männer haben auf diese Weise bereits erfolgreich den Kriegsdienst verweigern und damit ein Zeichen setzen können.

Werde jetzt zum Friedensbotschafter und verteile die Flyer in jeden Briefkasten, so wie hier in Freiburg und Umgebung.

Alle für eine Verweigerung erforderlichen Schreiben inklusive individueller Begründung und Lebenslauf lassen sich in wenigen Minuten juristisch perfekt erstellen. Für alle Reaktionen der Bundeswehr werden passgenaue Antwortschreiben geliefert.

Verweigere jetzt den Kriegsdienst. Ein Spannungsfall kann jederzeit ausgerufen werden. Die Wirkung wäre, dass die Wehrpflicht sofort wieder da wäre und dass junge Männer nicht mehr würden ausreisen können.»

Deswegen wollte der ewig gestrige Roderich Kiesewetter den Spannungsfall ausrufen. Wie jämmerlich! Solche Menschen können einem Angst machen. Macht und begrenzte mentale Fähigkeiten in einer Person vereint sind eine gefährliche Mixtur. Nur gut, dass die ukrainekriegsgeile Annalena Baerbock jetzt in New York den Hammer schwingt, und auch ihr Parteifreund Robert Habeck in die USA entsorgt wurde. Was macht eigentlich Anton Hofreiter?

Wenn Sie, werte Leserinnen und Leser, www.kriegsdienstblocker.de anklicken, erscheint unter anderem folgender Text:

«Nein zum Krieg!

- Mut ist nicht, zu kämpfen. Mut ist, den Krieg aus Gewissensgründen zu verweigern.
 - Kriege werden von Mächtigen geplant, die ihre Macht ausweiten wollen,
 - von Waffenhändlern organisiert, die damit Geld verdienen wollen,
 - von Dummköpfen ausgeführt
 - und von Unschuldigen mit dem Leben bezahlt.
 - Sei klug und werde nicht zum Spielball
 - Schütze Dein Leben und Deine Psyche
 - Du kannst Dich völlig frei entscheiden! Nutze Dein Recht!»

Dem ist nichts hinzuzufügen, ausser vielleicht: Keine Macht den Kriegstreibern! Und vielleicht noch «Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt!» Und jetzt aber wirklich zum Schluss noch ein Zitat von Erich Maria Remarque:

«Ich dachte immer, jeder Mensch sei gegen den Krieg, bis ich herausfand, dass es welche gibt, die dafür sind. Besonders die, die nicht hineingehen müssen.»

Gebt diesen Rattenfängern eure Kinder nicht! Sollen sie ihre eigenen schicken, wenn ihnen Krieg spielen so wichtig ist.

Krieg bedeutet, dass junge Menschen, die sich nicht kennen und nicht hassen, gegenseitig auf sich schiessen, weil meist alte, verantwortungslose, macht- und geldgierige Säcke, die sich kennen und hassen, das so wollen.

Quelle: <https://wassersaegel.com/blogbeitraege/wehrpflicht-lotto/>

Por la paz en el mundo.
Haz que esta foto dé la
vuelta al mundo.



**Por la paz en el mundo. Haz que esta foto de la vuelta al mundo.
Für den Frieden in der Welt. Lass dieses Foto um die Welt gehen.**

INFOSperber
sieht, was andere übersehen.

27.10.2025



Ab 2014 waren OSZE-Beobachter in der Ostukraine stationiert. © OSZE

Donbas: «Wir haben unser Mandat verraten»

Was ein OSZE-Beobachter von 2015 bis 2022 auf beiden Seiten der Frontlinien sah und seine Chefs nicht protokollierten.*

Urs P. Gasche



Benoît Paré © omer

Red. Benoît Paré war früher französischer Offizier und Analyst im französischen Verteidigungsministerium und von 2015 bis 2022 als internationaler Beobachter der OSZE in der Ostukraine im Einsatz. Im Frühjahr 2025 veröffentlichte er das Buch «Ce que J'ai vu en Ukraine» (englisch: «What I saw in Ukraine»)*

Ein Schweizer OSZE-Beobachter, der in jenen Jahren ebenfalls vor Ort war, wollte die hier wiedergegebenen Aussagen von Paré nicht kommentieren.

Nach dem Maidan-Putsch 2014 kämpfte die neue Regierung in Kiew im Donbas gegen separatistische Aufständische, die von Russland unterstützt wurden. Im jahrelangen Krieg gegen die Separatisten wurden nach Angaben der OSZE und der Uno über 14'000 Menschen getötet: Militärangehörige und russische Soldaten auf der separatistischen sowie Militärs auf der ukrainischen Seite und etwa 3400 Zivilisten.

Um den heutigen Krieg zu beenden, fordert Russland die Ukraine auf, im Donbas die beiden Republiken Donezk und Lugansk als Teile der Russischen Föderation zu akzeptieren. Militärisch ist es Russland bisher nicht gelungen, die beiden Republiken vollständig einzunehmen.

«Die Schuld liegt bei weitem bei der Ukraine»

Gleich vorweg die Antwort des OSZE-Beobachters Benoît Paré auf die Frage, welche Seite für das Scheitern der Minsker Vereinbarung von 2015, das die russische Invasion von 2022 wahrscheinlich hätte verhindern können, verantwortlich sei: «Ich drücke mich ganz klar aus. Für mich liegt die Schuld bei der Ukraine – und zwar bei weitem.»

Paré erklärt, dass ukrainische Ultranationalisten, die sich gewaltsam und erfolgreich gegen die Minsker Vereinbarungen gewehrt hatten, auch heute noch ein grosses Hindernis für den Frieden darstellen.

Im Folgenden dokumentieren wir wörtliche Originalaussagen von Benoît Paré, damaliger Originalzeuge vor Ort, aus seinen Interviews mit «L'Éclaireur» und mit Aaron Maté von «Grayzone» :

«Schockiert, wie wütend die Menschen waren»

Im Donbas wurde mir am Anfang meiner Mission im Jahr 2015 ziemlich schnell klar, dass die ukrainische Seite häufiger bombardierte als die andere Seite. Das ist ein Grund, weshalb die lokale Bevölkerung mehrheitlich die Separatisten unterstützte. Selbst wenn man mit der lokalen Bevölkerung in den Gebieten sprach, die von der Regierung kontrolliert wurde, neigten die meisten zu den Separatisten. Darüber wurde nirgendwo informiert.

Als ich noch im Jahr 2015 ein Dorf namens Podiumivka nördlich von Donezk besuchte, erklärten empörte Einwohner, das ukrainische Militär habe sie beschossen und den örtlichen Kindergarten besetzt. Sie fürchteten, dass die Separatisten ihr Dorf beschliessen würden, weil ukrainische Soldaten anwesend waren.

Ich ging auch in ein anderes Dorf in der Nähe von Orivka, nördlich von Donezk. Dort hatten die Behörden ein Treffen mit Dorfbewohnern organisiert. Als ich ankam, war ich schockiert, wie wütend die Menschen über die ukrainischen Streitkräfte waren. Sie beschuldigten sie für alles, was ihnen widerfahren war. Sie warfen ihnen vor, Kinder zu erschrecken, Menschen zu bedrohen, Häuser zu plündern und für Schützengräben die lokale Infrastruktur zu zerstören.

Einige Einwohner beschuldigten das ukrainische Militär, Dörfer, die sie kontrollierten, zu zerstören, um dann die Separatisten zu beschuldigen.

Für alle diese Aussagen hatte ich keine Beweise. Aber einige Einheimische waren den Tränen nahe und weinten, als sie diese Geschichten erzählten. Sie konnten es nicht ertragen, dass jemand ihre Aussagen anzweifelte. Es war schockierend für mich, solche Situationen zu erleben.

Als ich zurück ins OSZE-Büro kam, fragte mich die lokale Dolmetscherin, die sich in dieser Gegend sehr gut auskannte, wie es gewesen sei. Sie war nicht sonderlich überrascht, dass diese Menschen stark zur Volksrepublik Donezk neigten.

Doch im OSZE-Bericht über meinen Besuch stand nichts davon, weil meine Aussagen nicht als faktisch gestützt galten, sondern als aufgezeichnete Gerüchte. Die Dorfbewohner erhoben Anschuldigungen, aber wir konnten diese nicht bestätigen, also waren sie sozusagen nicht existent, sie zählten nicht. Deshalb tauchten sie in unseren Berichten nie auf.

Ich habe viele solcher Aussagen gehört, zuerst in der Gegend von Kramatorsk und ausserhalb von Donezk. Und als ich dann nach Mariupol versetzt wurde, hörte ich ähnliche Aussagen der lokalen Bevölkerung.

Ich sage nicht, dass alle konkreten Anschuldigungen begründet waren. Aber zumindest zeigen sie, dass es gegenüber den ukrainischen Streitkräften eine grosse Ablehnung gab. Für einen grossen Teil der Einheimischen waren die Besatzungstruppen nicht russische oder separatistische Einheiten, sondern es waren eindeutig die ukrainischen.

Diesen Eindruck habe ich während mehrerer Jahre vor Ort an verschiedenen Orten gewonnen. Doch in den Berichten der OSZE stand davon nie etwas. Die Aussagen der Bevölkerung wurden nicht als Fakten betrachtet.

Benoît Paré

Paré begann seine Laufbahn als Offizier im französischen Militär. Bereits ab Mitte der 1990er war er in diversen internationalen Missionen aktiv: Einsätze für IFOR in Bosnien (1996), Positionen bei OSZE-Missionen in Bosnien-Herzegowina, Mazedonien (heute Nordmazedonien), Kosovo sowie für ISAF und die UN im Libanon und Afghanistan. Im Donbas war er zwischen Juli 2015 und März 2020 im Einsatz, anschliessend auch im politischen Bereich in Odessa 2021 bis 2022.

Die Mission der OSZE im Donbas bestand darin, Daten zu Vorfällen unabhängig zu erfassen, das Einhalten der Menschenrechte zu überprüfen und den lokalen Dialog zu fördern.

Einer der seltenen Berichte im Westen

Eines der wenigen westlichen Medien, die über die Wut der Einheimischen auf die ukrainische Armee informierten, war ein Bericht der CNN über den Beschuss von Donezk im Jahr 2014. «Wir sind Ukrainer, aber sie töten uns, sagte ein Mann. Wahrscheinlich brauchen wir unser eigenes Land, denn diese Leute in Kiew sind keine Brüder für uns.»

Ähnliche Aussagen hörte ich dann wiederum, als ich in Golowka stationiert war, einer Stadt nördlich von Donezk, die zur Volksrepublik Donezk gehört. Als ich dortige Einwohnerinnen und Einwohner fragte, ob sie sich wieder der Ukraine anschliessen wollten, bekam ich oft die Antwort, es sei zu viel Blut vergossen worden. Sie sagten, wie könnten sie sich wieder einem Land anschliessen, das sie als Terroristen betrachtet und sie tötet?

Auch diese Aussagen betrachtete die OSZE nicht als sachlich. Sie wurden in unseren Berichten nicht erwähnt, sodass sie unsere Hierarchie in Kiew nie erreichten.

«Dinge, welche die Hierarchie nicht hören wollte»

Nach einer Weile merkte ich, dass es einige Dinge gab, welche die Leute in der Hierarchie einfach nicht hören wollten. Einmal berichtete mir eine Kollegin von einem Gespräch, das sie mit einem US-Botschafter hatte, der zu Besuch war. Er fragte sie: «Gibt es irgendwelche Menschenrechtsverletzungen zu melden?» Meine Kollegin hatte zu diesem Zeitpunkt nur Beispiele für Menschenrechtsverletzungen der ukrainischen Streitkräfte. Wir wussten, dass in der Region Kramatorsk fast an jedem zweiten Tag Menschen verschwanden. Sie wurden in der Regel von Freiwilligenbataillonen oder der Streitkräfte der Ukraine (SDU) entführt und tauchten nach ein paar Tagen wieder auf. In der Zwischenzeit wurden sie in irgendeinem Keller eingesperrt und zusammengeschlagen, bis sie leere Papiere unterschrieben. Sobald sie die leeren Papiere unterschrieben hatten, wurden sie freigelassen und dann offiziell verhaftet, aufgrund der Geständnisse, die über ihre Unterschriften später hinzugefügt wurden.

Das waren Berichte, die meine Kollegin damals gesammelt hatte. Doch als sie dem US-Botschafter darüber erzählte, meinte dieser: «Tut mir leid, das interessiert mich nicht.»

Die Rolle der Ultrationalisten

Rechtsextremen, neonazistischen Ultrationalisten begegnete ich an mehreren Orten. Zuerst in Kiew, dann in Donezk, wo ich zwei Wochen verbrachte, dann in Kramatorsk, wo ich zwei Jahre lange stationiert war und dann auch in Mariupol, wo ich zwei weitere Jahre war. Mariupol ist die Heimatbasis des Azov-Regiments, das bereits im Maidan-Putsch eine Rolle spielte. In dieser Gegend war das Azov-Bataillon die Speerspitze der ukrainischen Streitkräfte.

In Mariupol erhielt ich viele Informationen, auch kompromittierende über Azov. Bald entdeckten wir das Innere einer Stellung, die vom Azov-Bataillon westlich von Schirokino gehalten wurde. Schirokino ist ein Dorf östlich von Majapir, wo von 2014 bis 2015 mehr als ein Jahr lang gekämpft wurde.

Als die separatistischen Kräfte ständig beschossen wurden und sie das Dorf nicht mehr halten konnten, zogen sie sich aus Schirokino zurück.

Eine Vereinbarung sah vor, dass das Dorf unbesetzt bleiben sollte. Aber Azov hielt sich nicht daran und besetzte das Dorf und zog sich dafür aus Stellungen weiter westlich zurück. Wir, die OSZE, beschlossen daher, diese Stellungen weiter westlich zu besetzen, da sie auf einem Hügel lagen, von dem aus man einen guten Überblick über das Tal darunter hatte. Als wir dort ankamen, entdeckten wir die von Azov vorher besetzten Gebäude. Sie hatten sie praktisch überall mit Hakenkreuzen bemalt. Ich zählte fünf oder sechs, darunter ein gemaltes Porträt von Adolf Hitler, der in einem Auto sass. Ich fand das unglaublich und machte Fotos, um diese Dinge zu dokumentieren und niemand behaupten kann, ich hätte mir das ausgedacht.

In unserem Hauptquartier in Mariupol wussten alle davon. Später entdeckte ich eine weitere ehemalige kleine Basis des Azov-Bataillons. Am Eingang stand eine Wand mit einem riesigen Hakenkreuz. Ein Einheimischer bestätigte, dass er der Besitzer des Hauses war und Azov kurz zuvor dort gewesen war.

Wenn man online recherchierte, fand man Videos von Azov-Soldaten, die mit Nazi-Flaggen in ihren eigenen Stützpunkten unter einer riesigen Nazi-Flagge paradierten. Es bestand kein Zweifel, dass es sich wieder um das berühmte Mariupol-Bataillon handelte.

Einseitige Gerichtsverfahren

Die OSZE-Mission verfolgte Gerichtsprozesse, die mit dem Konflikt zu tun hatten. Es gab zwei Arten solcher Prozesse.

Es gab einmal Prozesse gegen mutmassliche Separatisten. In der Regel hatten sie kaum etwas Ernstes getan: Telefonate geführt oder Informationen zu Bewegungen der Streitkräfte weitergegeben. Sie wurden alle verhaftet oder verurteilt, egal was passiert war.

Bei der zweiten Art von Prozessen ging es um mögliche Verletzungen des humanitären Völkerrechts durch Mitglieder des Azov-Bataillons oder Mitglieder des Donbas-Bataillons, einem weiteren Freiwilligenbataillon, das die ukrainische Regierung unmittelbar nach dem Start der sogenannten Anti-Terror-Operation (ATO) ins Leben rief. [Red. Bei der ATO handelte es sich um ukrainische Regierungstruppen, die zusammen mit pro-ukrainischen Freiwilligenverbänden gegen die Aufständischen in den Regionen Donezk und Luhansk kämpfen sollten.] Auch Mitglieder anderer ukrainischen Einheiten wie des Nipro-1- oder des AIDAR-Bataillons waren angeklagt.

Ich habe Zeugenaussagen über Greueltaten gehört, die von diesen Einheiten begangen wurden. Darunter war ein erschütternder Bericht eines Priesters aus der Region Luhansk.

Was wir aus einigen der Prozesse erfuhren, wurde teilweise auch vor Gericht dokumentiert. Andere Geschichten erwähnten lokale Medien der Region Mariupol. Aber konzentrieren wir uns auf die Dinge, die vor Gericht kamen.

Während Gerichtsprozessen erfuhren wir von Entführung und Folter. Und dass die Soldaten dachten, sie könnten tun, was sie wollten. Einer der Männer, der wegen Folter und Mord angeklagt war, gehörte zu einer kleinen Gruppe innerhalb des Azov-Bataillons, die sich «SS Bears» nannte.

Ich fand ein Bild von diesen Männern. Darauf stand der Name eines der Mitglieder, dessen Prozess wir verfolgt haben. Sein Name war Mortica. Auf dem Bild sieht man etwa 12'000 Soldaten, die alle um ein Porträt von Adolf Hitler versammelt sind.

Es gab jedoch Leute, die sagten: «Ach, das ist doch nur russische Propaganda» oder «Diese Fälle sind nicht repräsentativ».

Ich sprach mit einem Mitglied des Azov-Sicherheitsteams und konnte eine der Militärbasen von Azov in Mariupol City, im Osten von Mariupol, besuchen. Es war eine Basis auf Kompanieebene. Noch bevor ich fragte, sagte mir der Sicherheitsbeamte: «Nun, wissen Sie, wenn Sie uns fragen, ob wir hier noch Nazis haben», das war 2018, «Oh ja, wir haben immer noch Nazis in unseren Reihen.[...] Wir haben nur die Verrücktesten rausgeschmissen und die anderen gebeten, diskreter zu sein.»

Das war wiederum eine Aussage aus erster Hand.

2015 hatte das ukrainische Parlament ein Gesetz verabschiedet, das kommunistische Symbole verbietet. Daraufhin begann man in der ganzen Ukraine, Lenin-Statuen abzureissen und sogar die Namen von Dörfern und Strassen zu ändern, die mit der Geschichte der UdSSR in Verbindung standen.

Im gleichen Gesetz wurden zwar auch Symbole des Nationalsozialismus verboten, wahrscheinlich, weil westliche Regierungen ihnen dazu geraten hatten. Denn Nazisymbole sind hinderlich, um die Erzählung von Freiheitskämpfern zu verkaufen, welche die Demokratie gegen die russischen Barbaren verteidigen.

Als dann Russland im Jahr 2022 seinen Angriff begann, konnte man auf Telegram-Kanälen feststellen, dass diskrete Nazi-Symbole wieder auf den Uniformen der ukrainischen Streitkräfte auftauchten – allerdings nicht so auffällig wie Hakenkreuze, da diese zu offensichtlich sind. Die Neonazis verwendeten andere Symbole wie die «Schwarze Sonne».

Warum die Minsker Abkommen den Krieg nicht verhinderten

Ich drücke mich klar aus. Für mich liegt die Schuld in erster Linie bei der Ukraine. Die Minsk-Abkommen begannen im September 2014. Dann gab es das sogenannte Minsk-II-Abkommen, das am 12. Februar 2015 unterzeichnet wurde. Dieses ist das präziseste Abkommen von allen. Es umfasst 13 Punkte.

Diese 13 Punkte sind in einigen Aspekten ganz klar. Es war offensichtlich, dass die Vorgaben zur *politischen* Beilegung des Konflikts vollständig von der Ukraine in Gesetzen und einer Verfassungsbestimmung zu verabschieden waren. Wenn man das politische Problem, das die Wurzel des Konflikts ist, nicht löst, kann man nichts lösen.

Es drehte sich alles um die Tatsache, dass der Donbas einen Autonomiestatus erhalten sollte. Es ging nicht um Unabhängigkeit, sondern um Autonomie innerhalb der Ukraine. Dafür hätte das ukrainische Parlament zwei verschiedene Beschlüsse verabschieden müssen. Ein Gesetz sollte den besonderen Autonomiestatus für diese Donbas-Regionen schaffen. Und eine Verfassungsänderung sollte das Gesetz in Kraft setzen.

Die Ukraine hätte also nach den Vorgaben der Minsk-Verträge ihre Verfassung ändern müssen, um einen Autonomiestatus für den Donbas zu schaffen (eigene Polizeikräfte, Mitbestimmung bei lokalen Staatsan-

waltschaften und Richtern, besondere Wahlkreise, begrenzte Selbstverwaltung sowie finanzielle Unterstützung durch die Ukraine). Die Verfassungsänderung erforderte im Parlament eine Zweidrittelmehrheit. Am 31. August 2015 nahm das ukrainische Parlament die Verfassungsänderung in einer ersten Lesung an, wie es der Zeitplan des Minsker Abkommens vorsah. Während der Sitzung kam es zu heftigen Kontroversen im Saal und Protesten vor dem Parlament. Kritiker warfen der Regierung «Kniefall vor Russland» vor. Nationalistische Abgeordnete blockierten zeitweise die Tribüne.

Draussen hatten sich mehrere Tausend nationalistischer Demonstranten versammelt, vor allem Anhänger nationalistischer Parteien wie Swoboda und Pravy Sektor. Sie waren entschieden gegen jegliche Zugeständnisse an die Separatisten. Nach der Abstimmung warf einer der Nationalisten eine Handgranate auf die Polizeikette. Es gab drei tote Polizisten, einen getöteten Journalisten, Dutzende Verletzte.

Eine zweite Parlamentslesung sollte im Dezember 2015 die Verfassungsänderung endgültig verabschieden. Doch angesichts der ultranationalistischen Opposition kam die von Minsk-II vorgegebene Verfassungsänderung nicht zustande. Damit trägt die Ukraine für das Scheitern der Minsk-Abkommen meiner Meinung nach die Hauptschuld.

Die einzige Möglichkeit, auf die Umsetzung des Minsker Abkommens zu hoffen, war ein Machtwechsel im Parlament. Das hiess warten bis 2019. Zwischen 2015 und 2019 bewegte sich politisch nichts mehr.

Schwere Verletzungen des Waffenstillstands

Regelmässig wurde gegen den Waffenstillstand verstossen. Die Ukraine machte dafür fast immer die Separatisten verantwortlich.

Ich hatte damals alle Daten zur Verfügung und erstellte Statistiken: Drei Viertel aller Sachschäden im Gebiet Luhansk stellten wir auf der Seite der Separatisten fest. Sie wurden also von den ukrainischen Streitkräften verursacht. Ähnlich verteilt waren in den Jahren 2016 und 2018 die Opfer von Zivilisten. Ich stellte fest, dass 72 Prozent der Opfer von Beschuss und Schüssen auf der Seite der Separatisten zu beklagen waren. Sie wurden also von den ukrainischen Streitkräften verursacht.

Damit zeigten die Statistiken der Opfer und der Sachschäden ein übereinstimmendes Bild.

Doch die OSZE veröffentlichte nur einen kleinen Teil dieser Daten. Im Jahr 2016 war es das einzige Mal, dass die OSZE in einem Bericht – etwas versteckt auf Seite 7 – Daten veröffentlichte, aus denen hervorging, dass es mehr Opfer auf der Seite der Separatisten gab als auf der Seite, die von der Regierung kontrolliert war.

Als diese Zahlen veröffentlicht wurden, reagierte die ukrainische Regierung wütend und beschuldigte die OSZE, von russischen Beobachtern in die Irre geführt worden zu sein. Diese hätten die Daten gefälscht.

Das war eine lächerliche Behauptung. Ich war an der Erarbeitung der Statistik beteiligt und kann sagen, dass es keinen einzigen Russen gab, von dem ich wusste, dass er an dieser ersten Sammlung von Informationen vor Ort und der anschliessenden Analyse beteiligt war.

Es gab ohnehin keinen einzigen russischen Staatsbürger, der innerhalb der OSZE in der Ukraine eine Machtposition innehatte. Russen erledigten lediglich logistische Aufgaben.

Ich wusste genau, dass die Daten, über die wir verfügten, zuverlässig waren, weil wir jede einzelne Behauptung aus drei verschiedenen Quellen überprüfen mussten: aus einer medizinischen Quelle, aus einer offiziellen Quelle und von einer Quelle aus der Familie. Wenn nur eine dieser drei Quellen fehlte, galt der Fall als nicht bestätigt und wir nahmen ihn in unsere Statistik nicht auf.

In der Region Luhansk gab es viele Fälle, für die wir nur zwei Quellen hatten. Das bedeutete jedoch nicht, dass diese Opfer nicht existierten.

Das war also das einzige Mal, dass die OSZE diese Statistiken veröffentlicht hatte. Weil die ukrainische Regierung protestierte, beschloss unser Missionsleiter, ein türkischer Botschafter, in Zukunft keine solchen Statistiken mehr zu veröffentlichen. Die OSZE gab dann nur noch Gesamtzahlen der Opfer für den gesamten Donbas bekannt.

Die OSZE in der Ukraine weigerte sich, die «Details» zu publizieren. Die Öffentlichkeit sollte nicht mehr erfahren, wer tatsächlich für die meisten dieser Opfer verantwortlich ist. Durch diese Unterlassung haben wir das ukrainische Volk belogen. Die Ukrainer waren die ersten, die ein Recht darauf hatten, die Wahrheit zu erfahren.

Weil sie nur hörten und lasen, was ihre eigenen politischen Parteien sagten und was in ihren Zeitungen stand, waren viele überzeugt, dass die Separatisten auf russischer Seite für die meisten der 14'000 Toten verantwortlich seien. Das wurde ihnen jeden Tag erzählt.

Meiner Meinung nach haben wir unser Mandat verraten. Deshalb habe ich mein Buch geschrieben.

***Ce que j'ai vu en Ukraine – Journal d'un observateur international», 2025–2022.**

30. April 2025, 32 Euro.

«What I Saw in Ukraine: 2015–2022 – Diary of an International Observer»,

22. Mai 2025, 29 Euro.



Buchcover

Aus dem Verlagstext:

«A unique account of its kind, precise, sensitive, and personal, seen from the inside of an international mission at the heart of the Donbass war. The reality on the ground, from the front lines.

New revelations, notably concerning civilian casualties, human rights violations, conflict-related trials, and the manipulation of facts. And then, how the US-sponsored Ukrainian ultra-nationalist project provoked Moscow's reaction. This book is primarily intended for those who prioritize facts over partisanship and who want to understand how the deadliest conflict in Europe since World War II came about.»

Die so andere Geschichte der Halbinsel Krim

Es war die Ukraine und nicht Russland, welche sich die Krim gegen den Willen der dortigen Bevölkerung angeeignet hatte. Ein historischer Rückblick im Infosperber vom 8. August 2025.

Für Putins Krieg gegen die Ukraine gibt es keine Entschuldigung

upg. Es kann durchaus sein, dass es ohne Osterweiterung der Nato und ohne Absicht, die Ukraine in die Nato aufzunehmen zu keinem Krieg gekommen wäre. Doch auch wenn sich Russland von der Nato eingeschnürt fühlte, war Russland existenziell nicht bedroht. Angegriffen wurde Russland schon gar nicht. Deshalb gibt es nichts, das den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine rechtfertigt.

Atmosphären-Saphiere

ORB-Leuchtkörper

Prof. Yoshio Machi – Technische Fakultät der Tokio Denki Universität,

Bilder verschiedener Leuchtkörper – Analysierung:

Merkmale

(A) Form: Augenscheinlich rund, könnte aber in manchen Fällen als oval eingestuft werden. Bei Bewegung verformt sich der Körper. Die Spitze wird aerodynamisch gerundet und in eine Quallenform gepresst, während der untere Teil stromlinienförmig ausgedehnt wird (als würde der Körper einen Schwanz nach sich ziehen). Vermutung: Elektrische Entladung als Ursache?

(B) Leuchtkörper: Die Nahinfrarotkamera strahlt infrarotes Licht von der Kameraseite aus und fängt die Reflexion des Leuchtkörpers ein. So erscheint er als reflektierender Körper, ist jedoch keiner. Die Spitze scheint Licht zu emittieren, wenn das Gas positiv oder negativ ionisiert wird.

(C) Aufbau: Magnetischer, durchscheinender Gaskörper. Messungen mit einem Fluxgate-Magnetometer zeigten anomale Wertabweichungen, beeinflusst durch das Auftreten von Leuchtkörpern. Es ist bekannt, dass dort, wo elektrischer Strom fließt, ein Magnetfeld erzeugt wird. Wenn sich die Masse des ionisierten Gases bewegt, interagiert das vom Gaskörper emittierte elektromagnetische Feld mit dem umgebenden elektromagnetischen Feld und erzeugt eine elektromagnetische Welle, die das Magnetfeld-Messgerät vermutlich beeinflusst.

(D) Grösse: Unterschiedlich. Kann von 5 mm bis 30 cm Durchmesser variieren. Die meisten halten sich jedoch grössentechnisch im Bereich eines Tischtennisballs auf.

(E) Geschwindigkeit: Die Fluggeschwindigkeit ist nicht konstant. In Innenräumen scheint die Geschwindigkeit 50 cm - 2 m pro Sekunde zu betragen, aber das hängt von den Bedingungen ab. Geschwindigkeit im Freien ist bislang unbekannt.

(F) Erfassung: Mit blossen Auge nicht möglich. Fotografieren im Nah-Infrarot-Bereich (680 nm bis 800 nm) ist möglich.

(G) Fortbewegungsart: Nicht schwebend. Sie scheinen sich fliegend durch den Raum zu bewegen.

3

(H) Flugbahn: Die Flugbahn ist unbestimmt und nicht konstant. Es ähnelt einem willkürlichen Fliegen in alle Himmelsrichtungen.

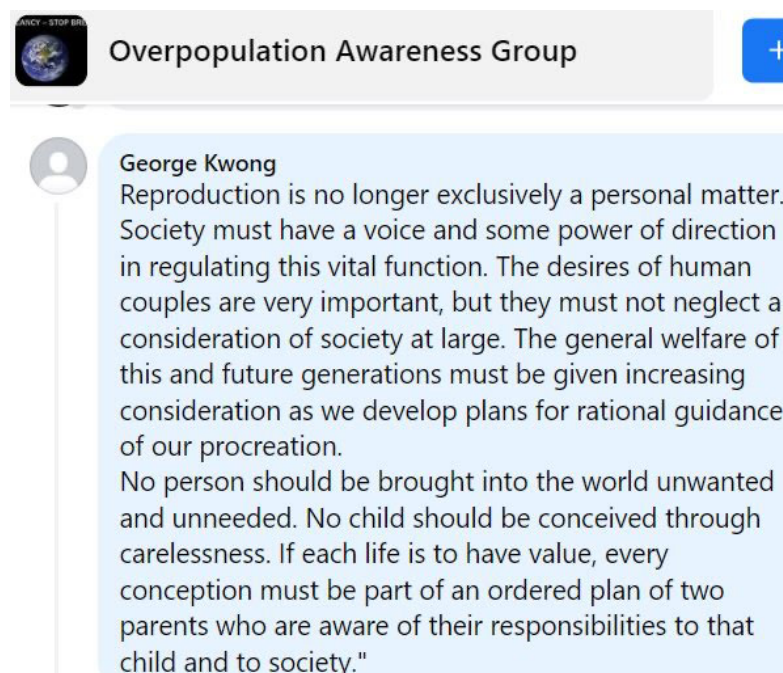
(H-1) Durchlässigkeit: Passiert Materialien, Wände, Glastüren und Deckenplatten.

(J) Fluggeräusch: Lautlos, aber man nimmt an, dass das Geräusch des Aufpralls auf Objekte die Ursache für den Lapp-Effekt ist.

(K) Struktur: Kern im Inneren: Wenn man die Aufnahmen des Kerns vergrössert, wird etwas sichtbar, was wie eine innere Struktur aussieht

Anmerkung Billy:
Das Phänomen verleitet Geistergläubige zur Annahme,
dass es sich dabei um die «Geister» Verstorbener handle.

Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter –
Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Un-

achtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

George Kwong

Quelle: https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562¬if_id=1710329001813654¬if_t=group_comment



Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsiv zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach aussen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

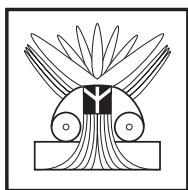


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesruna, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorauskenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besatzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbolen umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebenspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der

Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symbolen weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symbolen aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

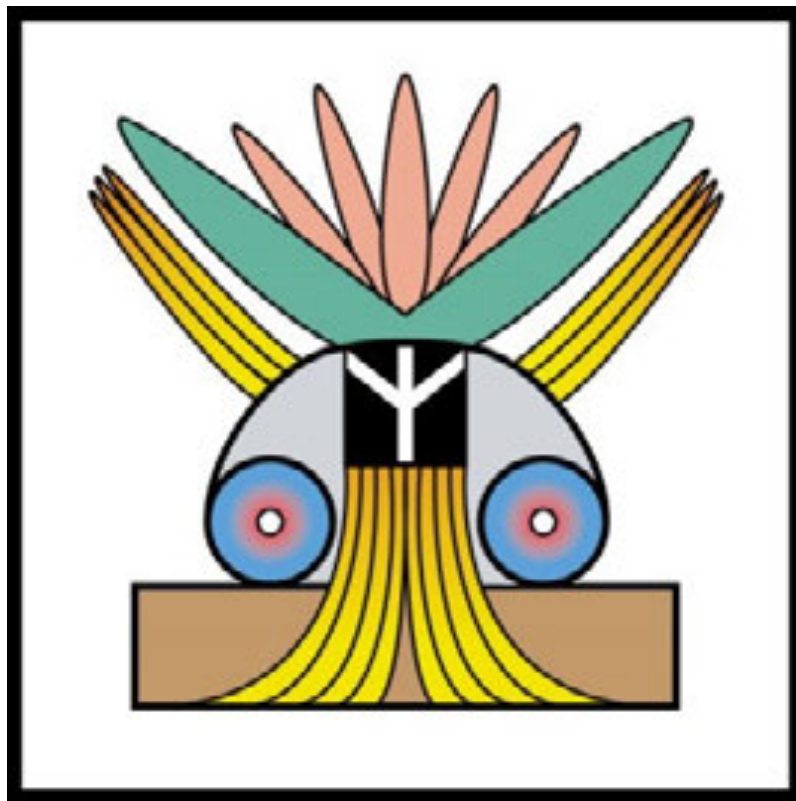
Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.



Das falsche Symbol, die Todesrune, schafft Unfrieden, Hass und Unheil

**Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol
darauf und verbreitet es!**

Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols

**Es soll FRIEDEN sein auf Erden
And there shall be PEACE on Earth**

**AMANI
BARIŞ
PAQE
PACE
MMP
PAIX
PAZ**

**EIPHNH
VREDE
平和
שלום
शांति
سلام
صلح**

FIGU.ORG
FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland Tel. +41 (0)52 385 13 10

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300X300 mm	= CHF	12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti
Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
www.figu.org
Tel. 052 385 13 10
Fax 052 385 42 89

IMPRESSUM

FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

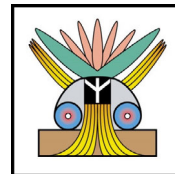
Druck und Verlag: FIGU-Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89
Wird auch im Internet veröffentlicht
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3
E-Brief: info@figu.org
Internetz: www.figu.org
FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>



© FIGU 2025
Einige Rechte vorbehalten.
Dieses Werk ist, wo nicht anders
angegeben, lizenziert unter :
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.- in einem Couvert senden
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center,
Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz